

# Innenstadt-Nord

## Was braucht die Dortmunder Nordstadt?

*Der langfristige Wandel der Sozialstruktur ist der einzige Weg,  
um die Problemlagen in der Dortmunder Nordstadt nachhaltig aufzulösen!*

*SPD Stadtbezirk Innenstadt-Nord, 08.10.07*

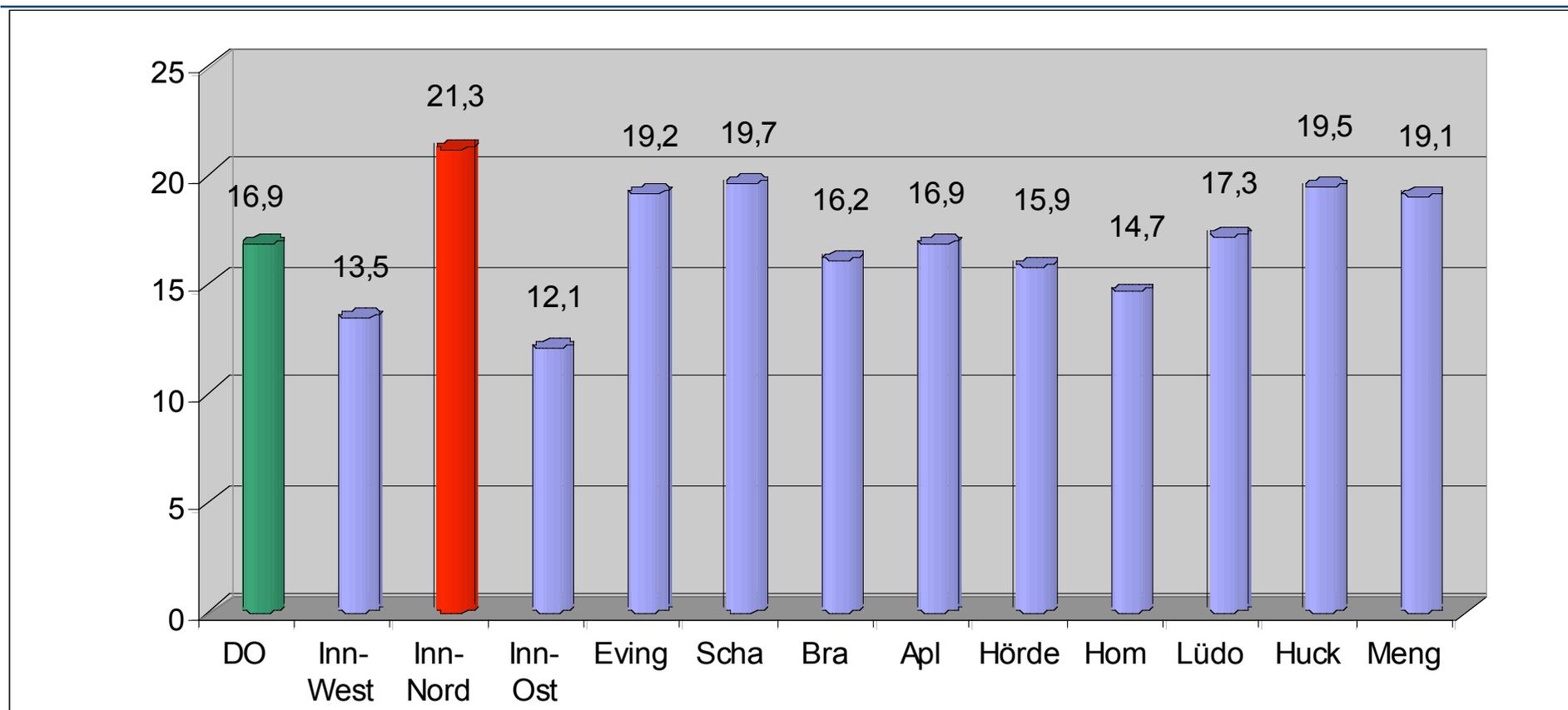
# Was braucht die Dortmunder Nordstadt?

---

- **dichtbesiedelster Stadtteil Dortmunds**  
aus der Gründerzeit 1870-1914,  
Wiederaufbauphase 1950-1965 und  
Sanierungsphase 1970-1985
- **53.558 Einwohner/innen** (Dortmund 585.045)  
im Stadtbezirk Dortmund Innenstadt-Nord (Stand 31.12.06)
- **14,45 km<sup>2</sup> Fläche**, davon rund 3,7 km<sup>2</sup> reine Wohnbauflächen,  
Dortmunds Fläche 280,28 km<sup>2</sup> (5,13% davon sind Nordstadt)
- **Migrantenanteil** zwischen 47,7 % (Hafen) und 62,8 %  
(Nordmarkt)
- **Ca. 3.000-3.500 Unternehmen** (davon ca. 900 ethnisch  
geprägt)

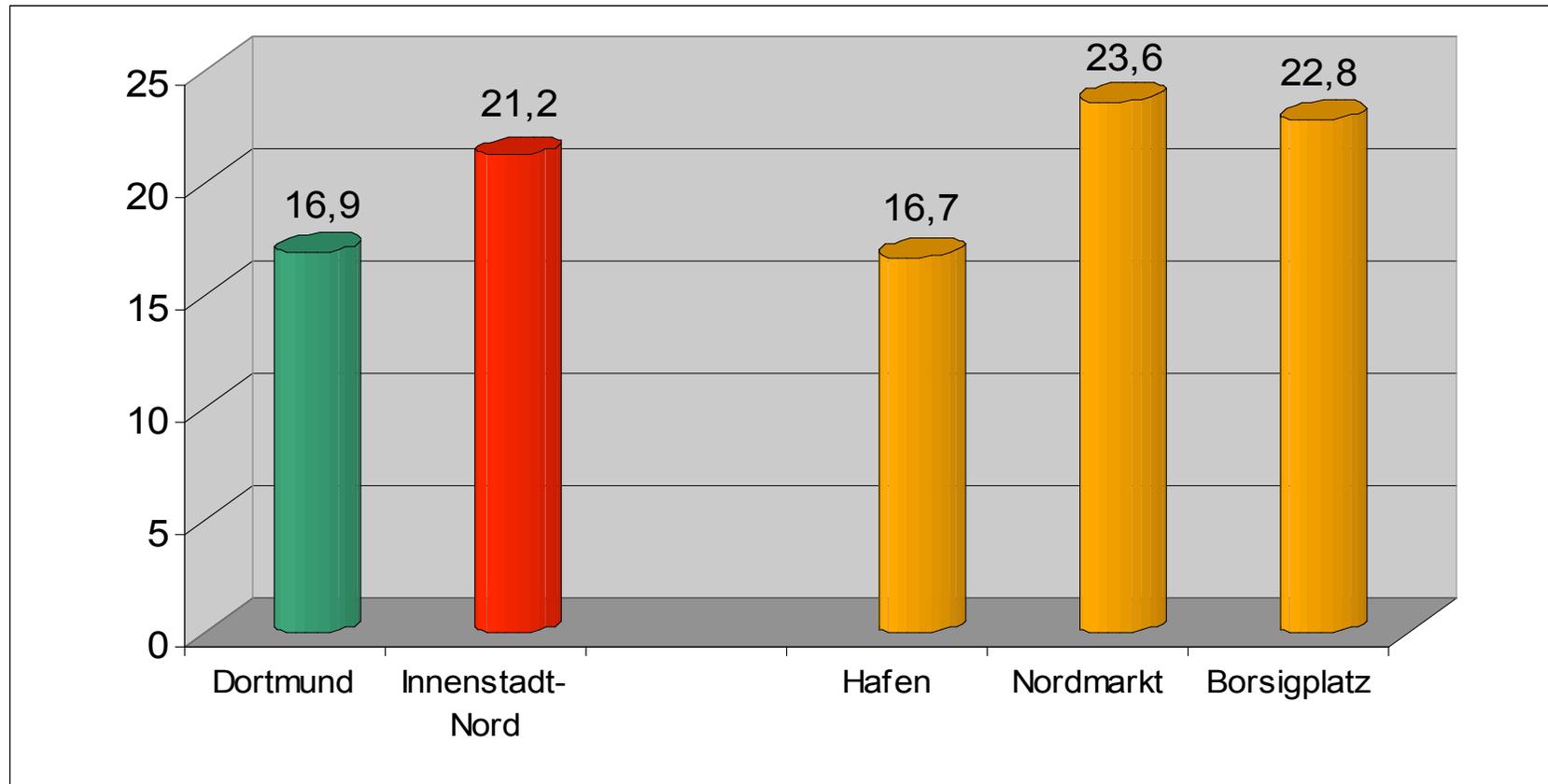
# A. Kinder und Jugendliche (bis 18 J) in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



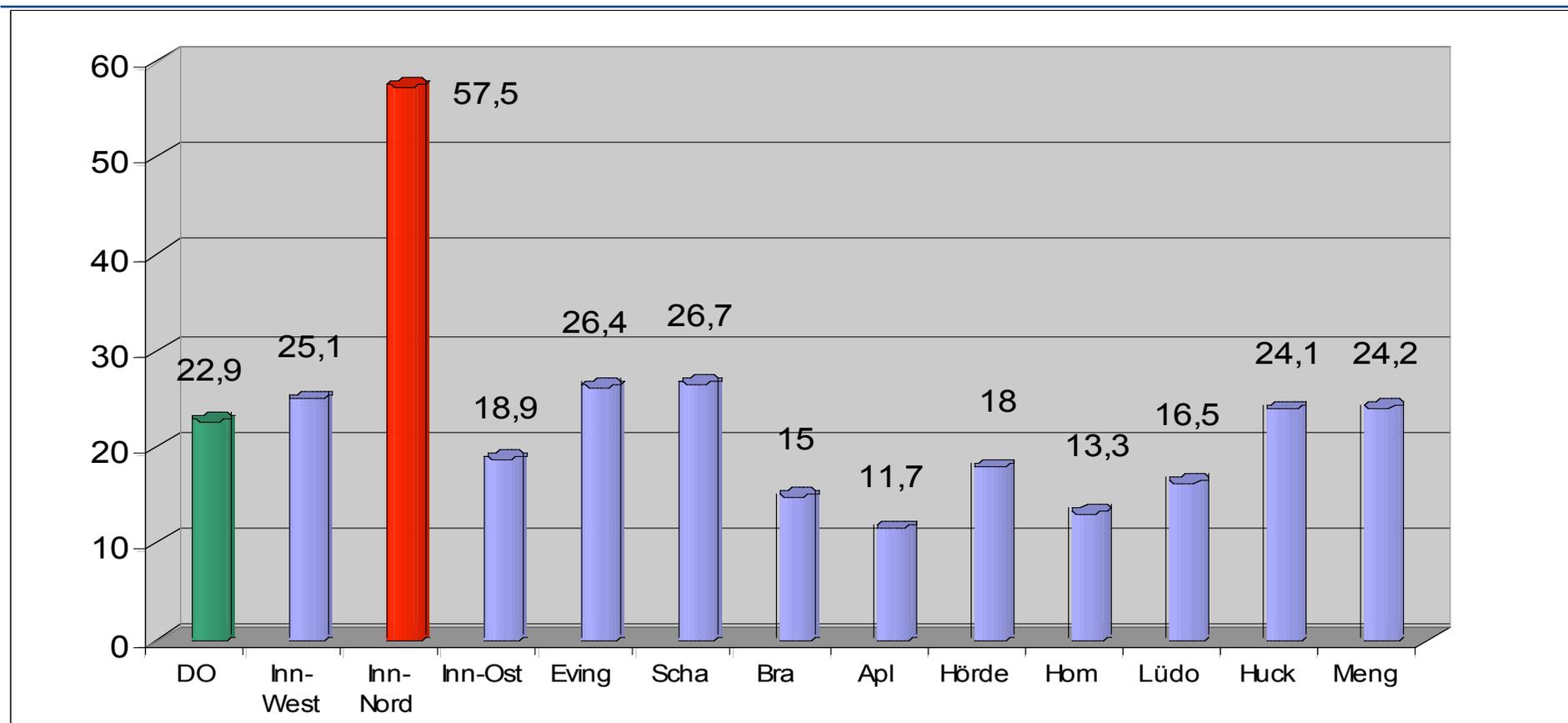
# a. Innenstadt Nord: Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



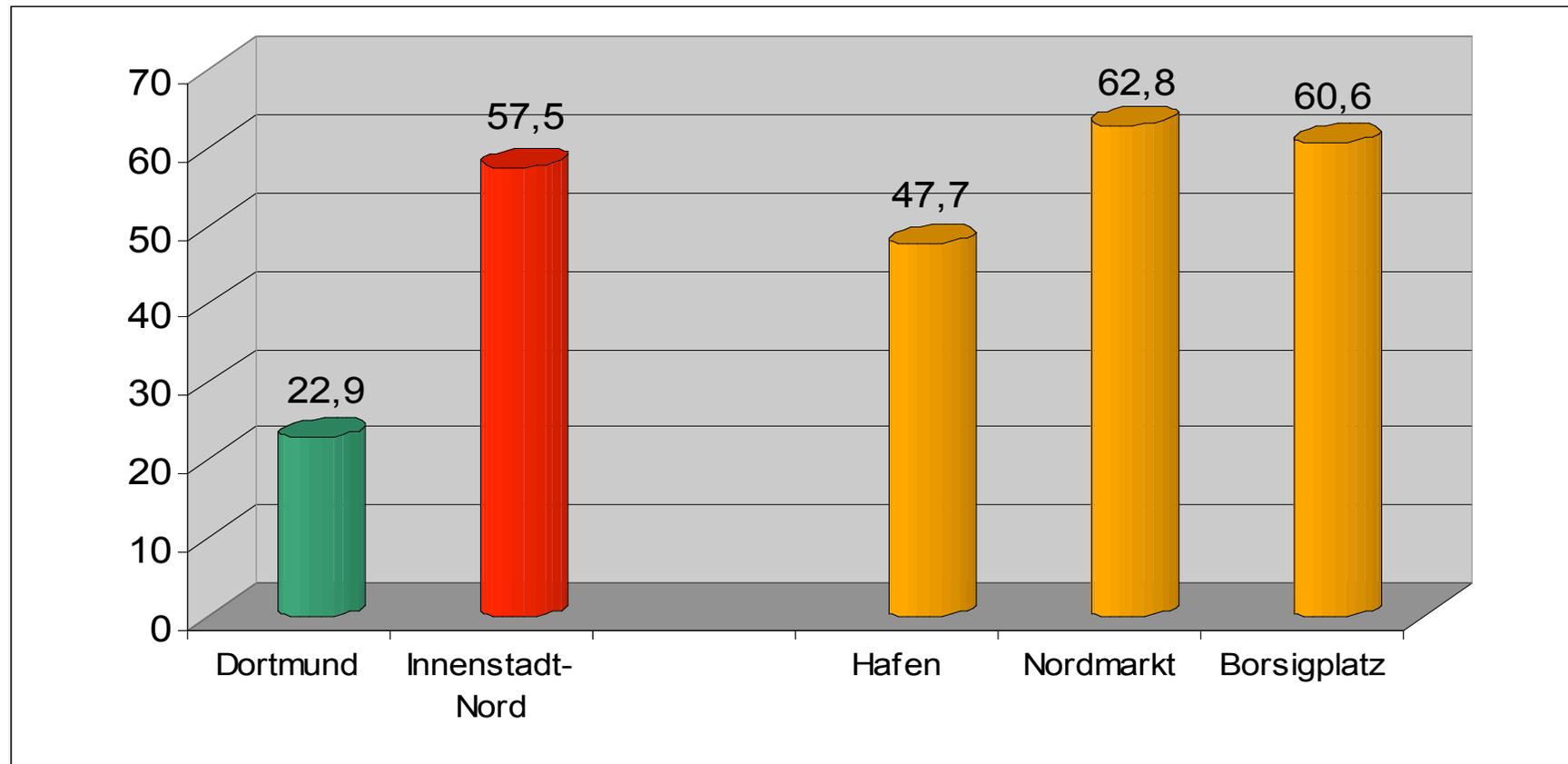
# B. Bevölkerung mit Migrationshindergrund % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



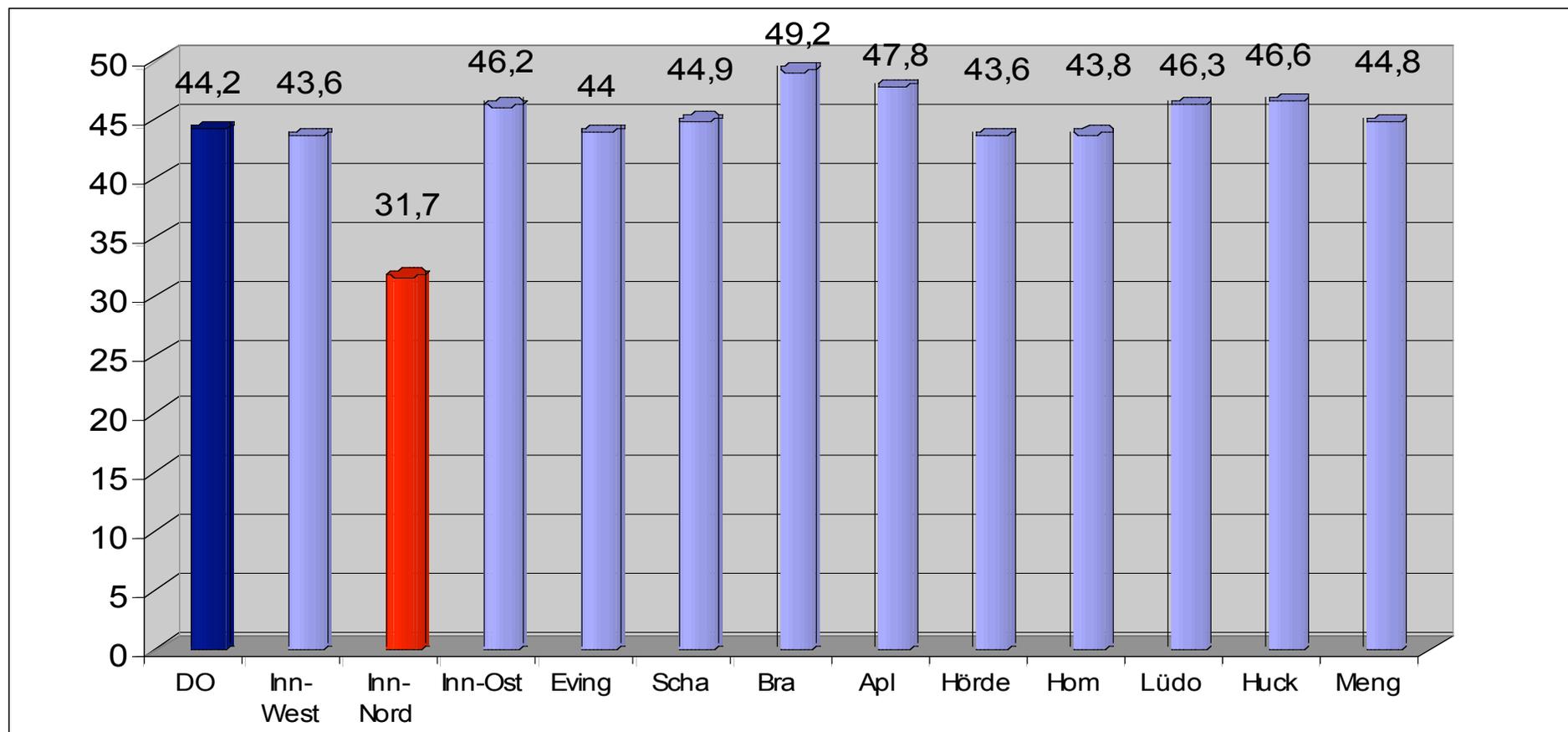
## b. Innenstadt Nord: Bevölkerung mit Migrationshindergrund in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



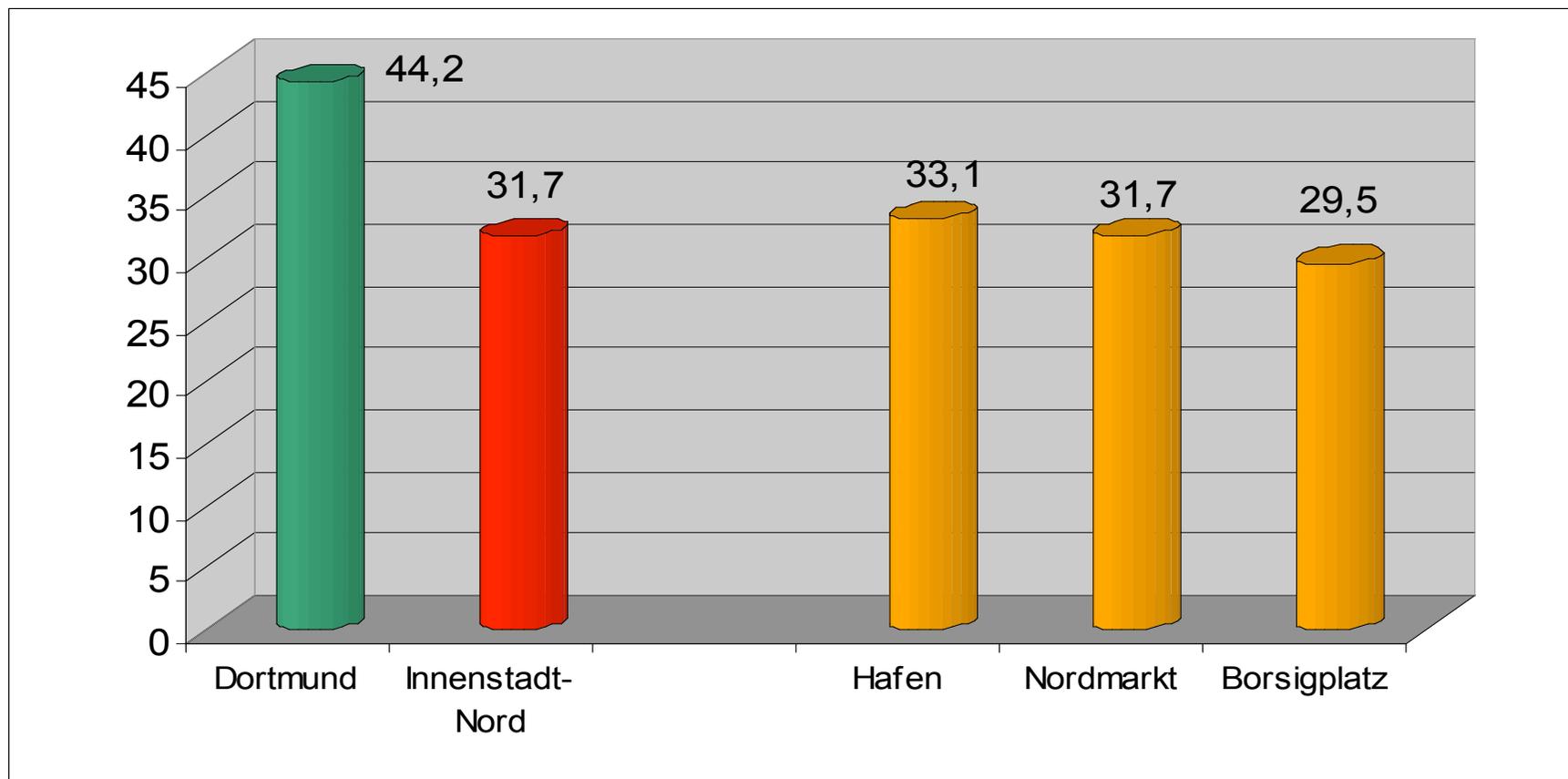
# C. Sozialvers. Beschäftigte am Wohnort % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



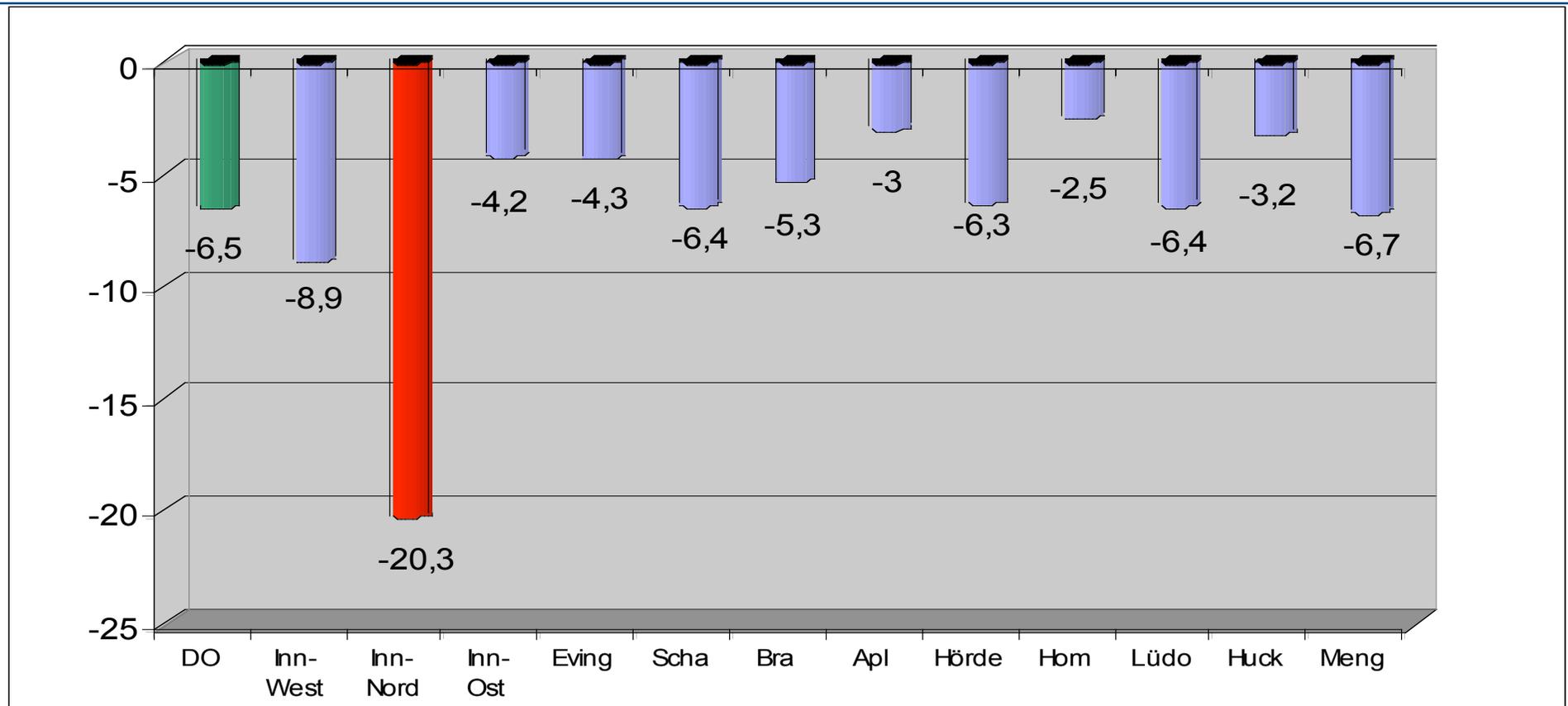
# c. Innenstadt Nord: Sozialvers.pflichtig Beschäftigte am Wohnort in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



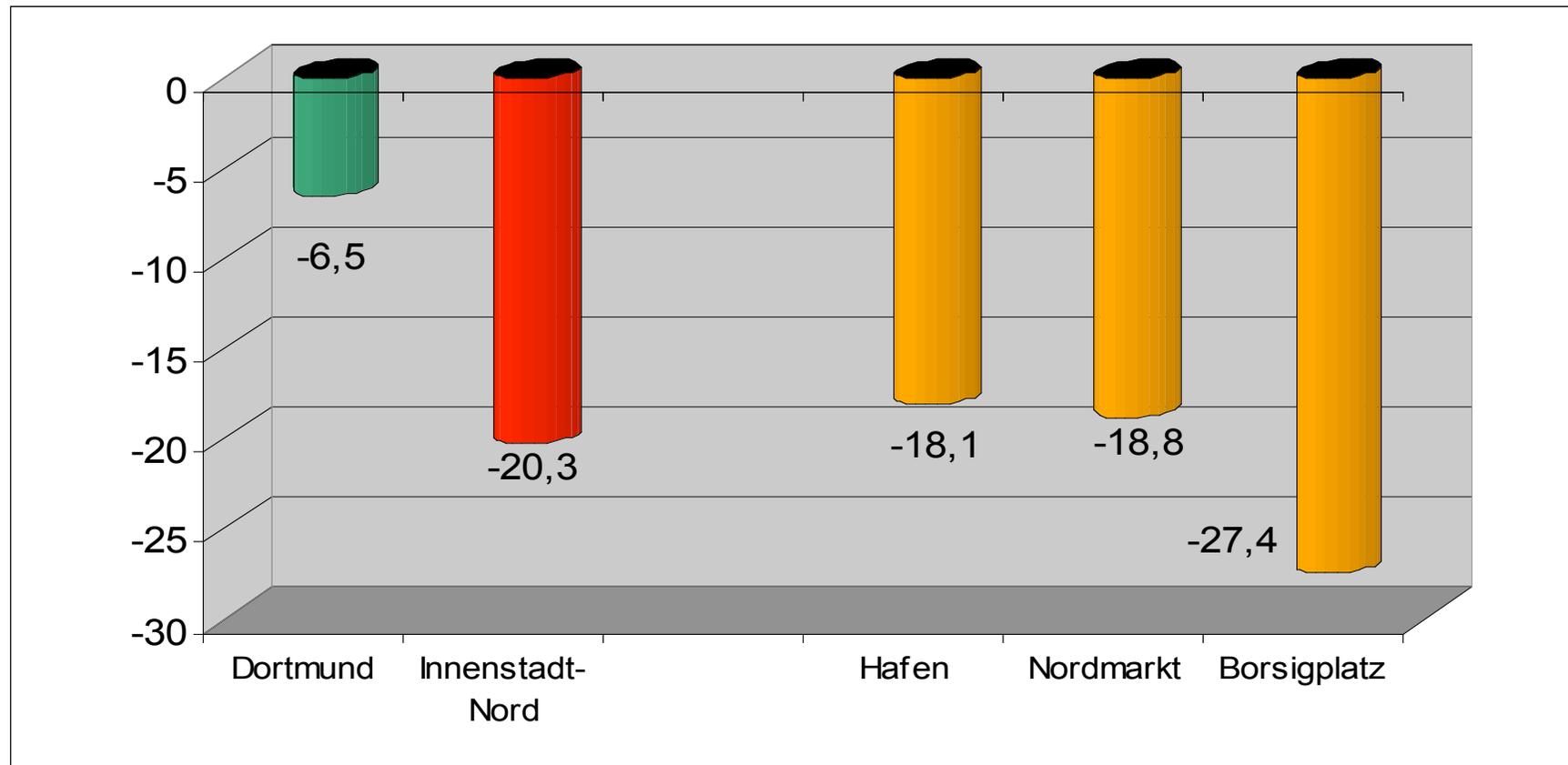
# D. Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in % 2000 bis 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



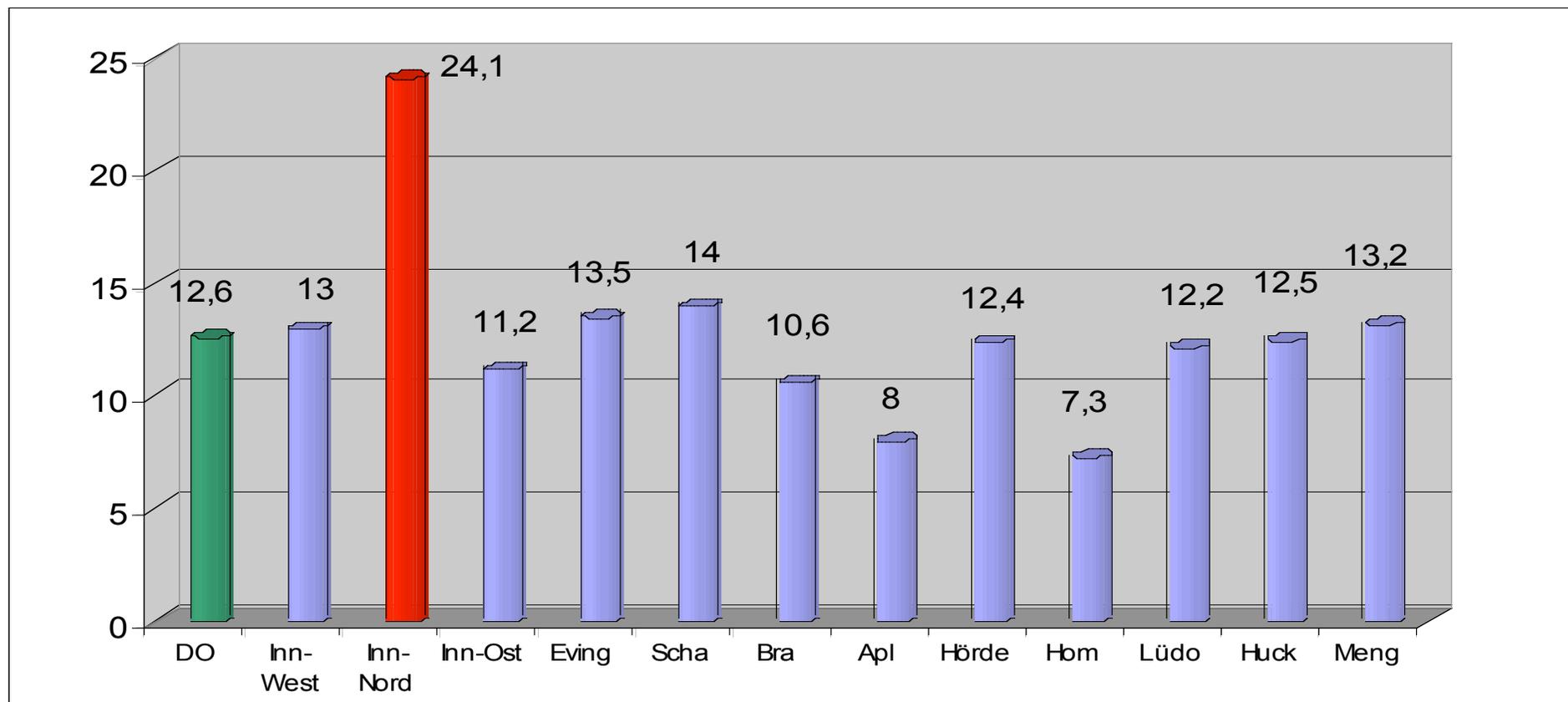
# d. Innenstadt Nord: Entwicklung der sozialvers.pflichtig Beschäftigten am Wohnort in % 2000 bis 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



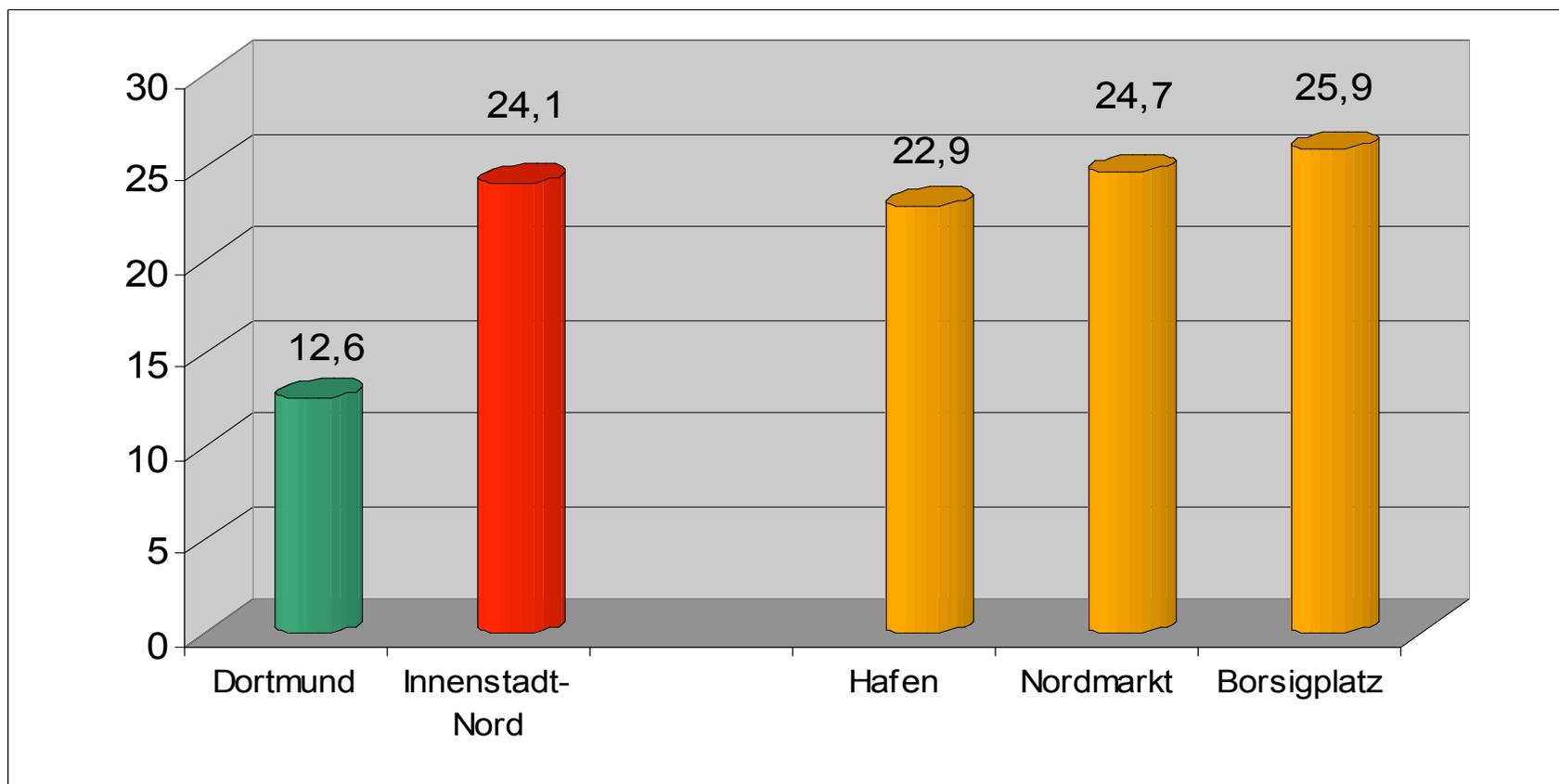
# E. Arbeitslosenquote 15 - 65 Jahre am Wohnort in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



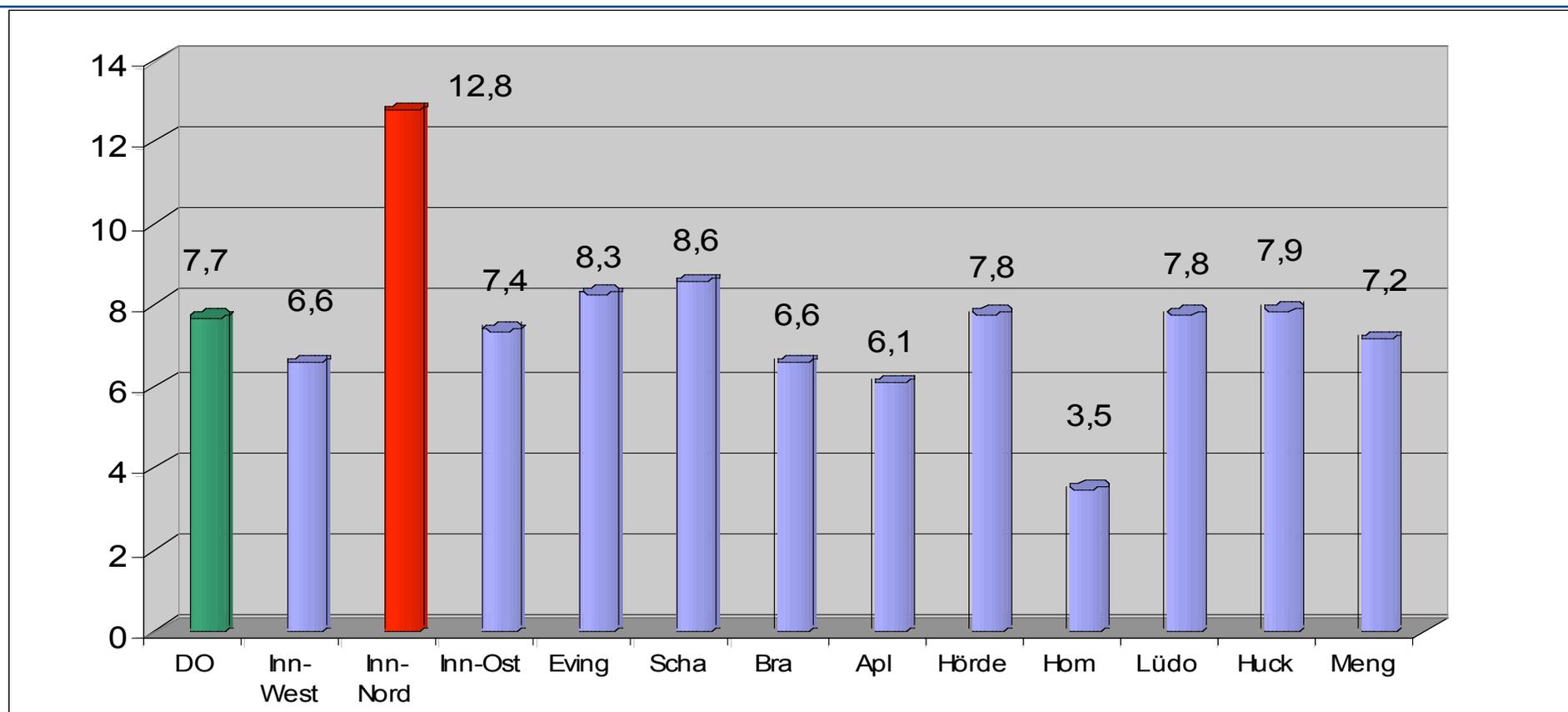
# e. Innenstadt Nord: Arbeitslosenquote 15 - 65 Jahre am Wohnort in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



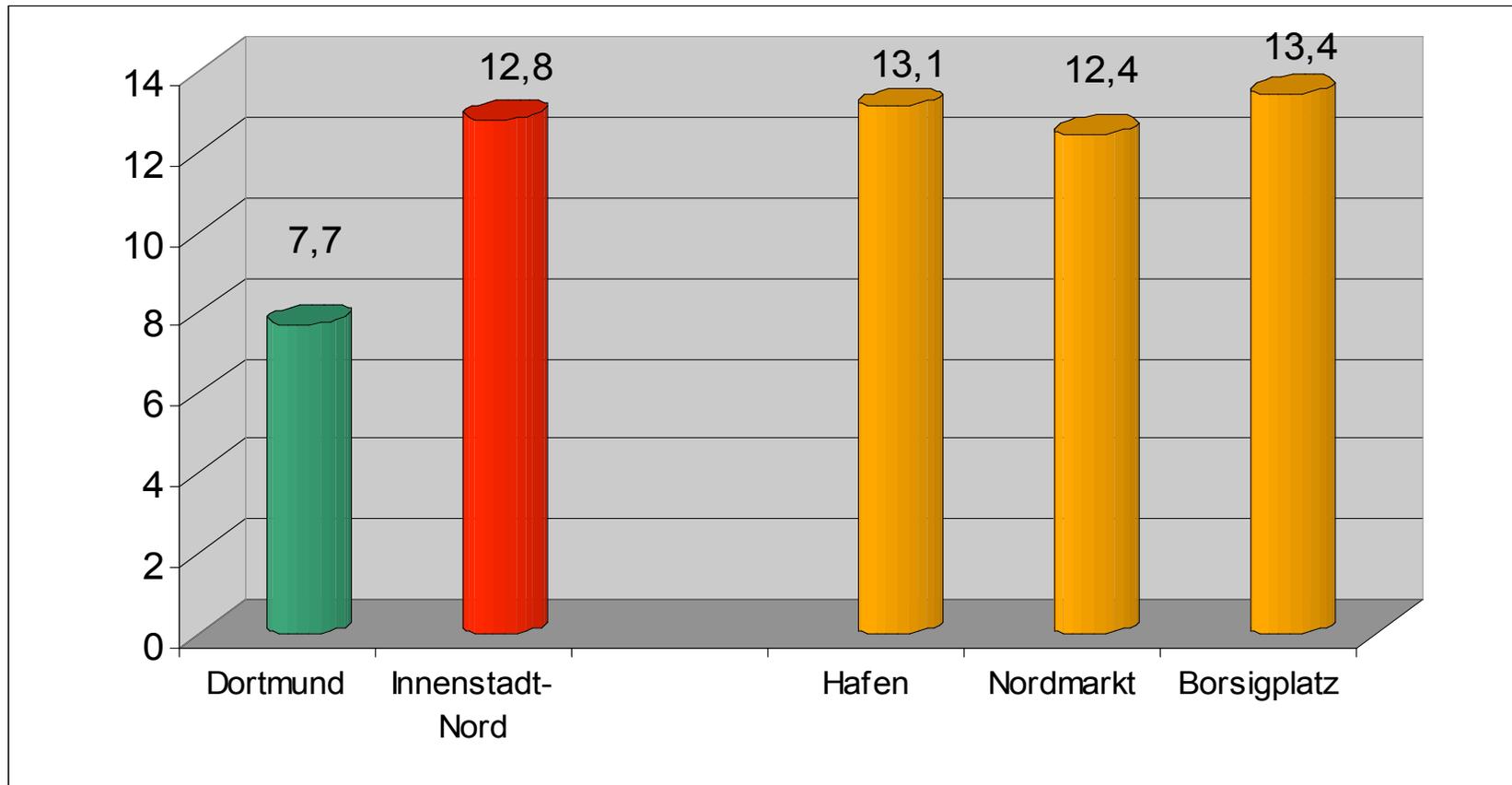
# F. Jugendarbeitslosigkeit 15 bis unter 25 Jahre in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



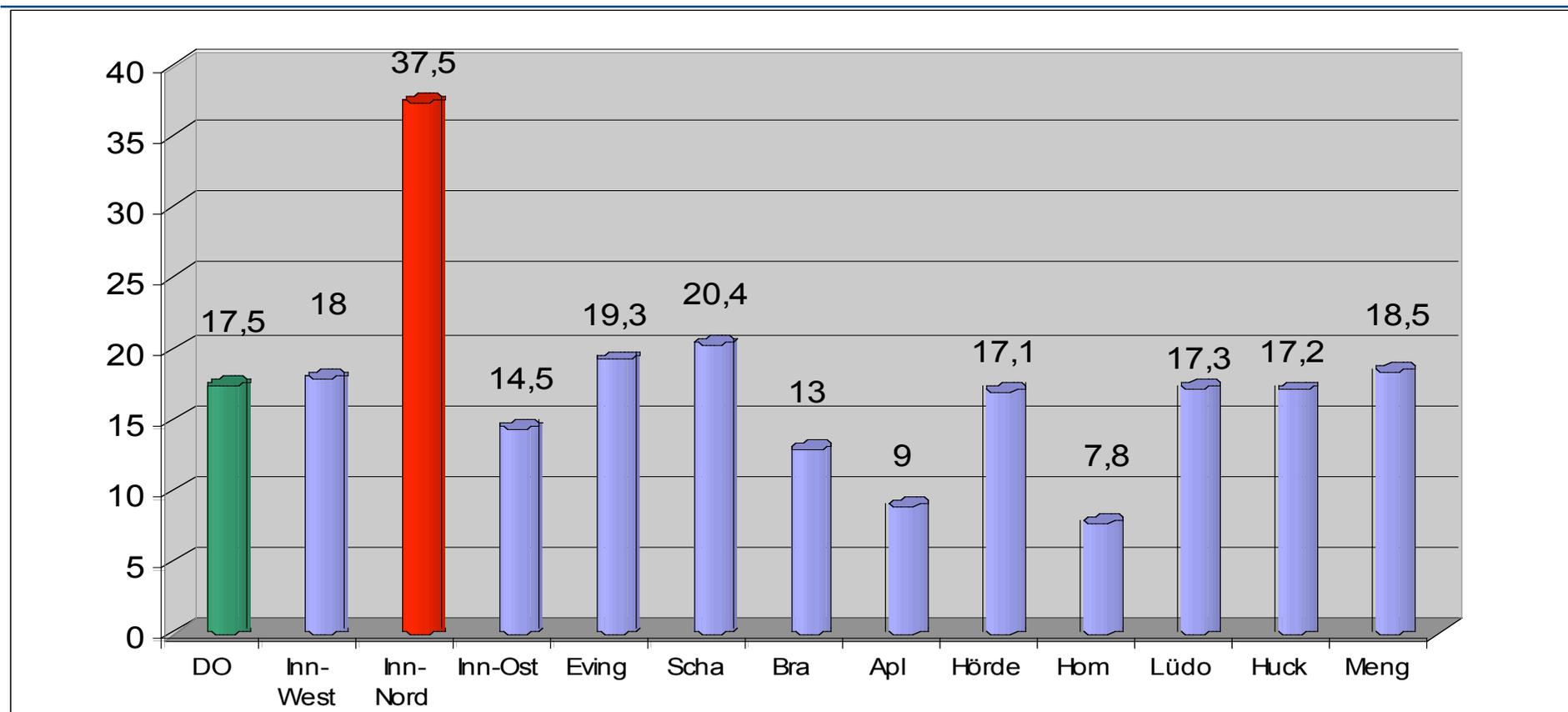
# f. Innenstadt Nord: Jugendarbeitslosigkeit 15 bis unter 25 Jahre in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



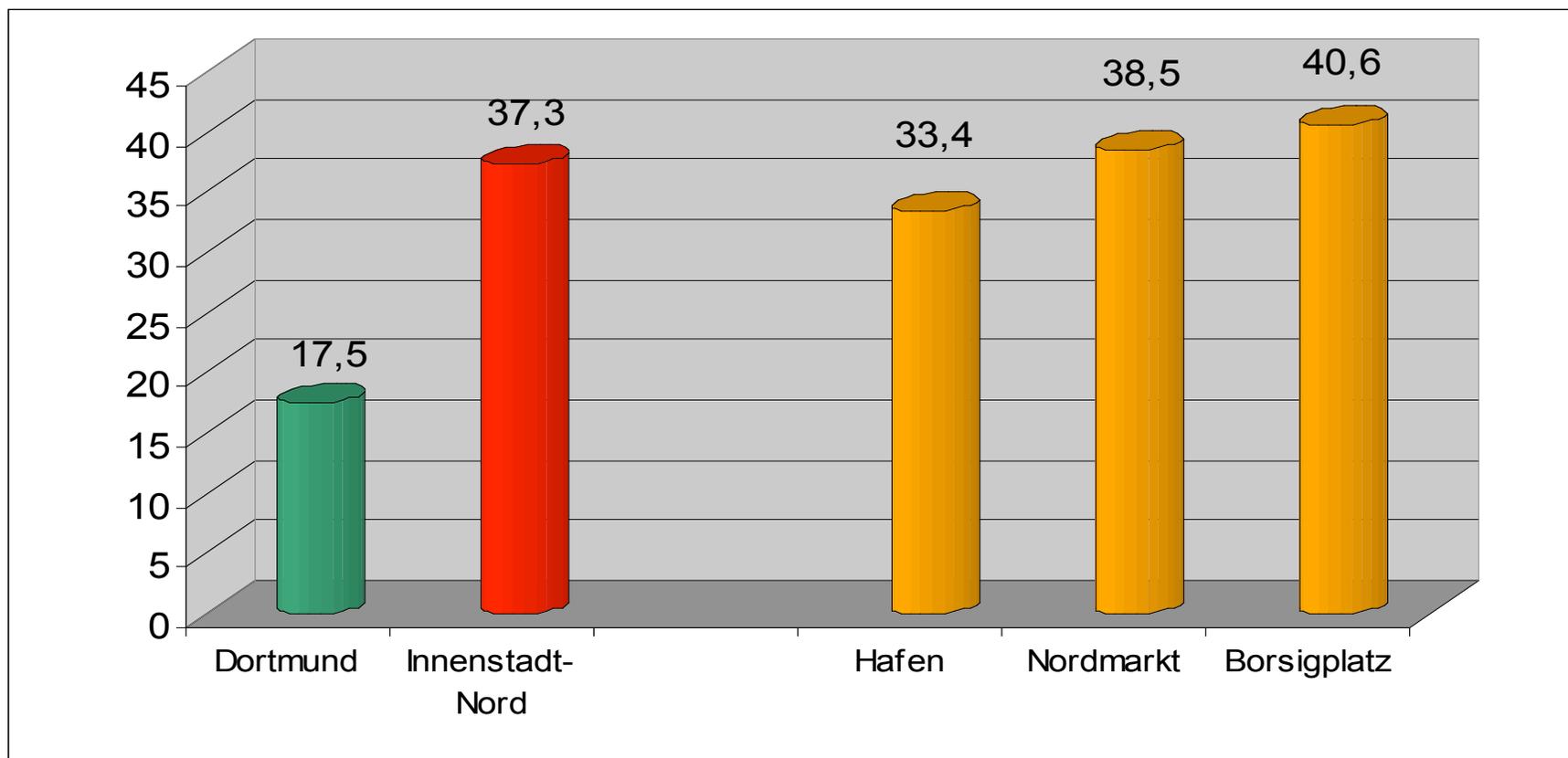
# G. Leistungen nach SGB II in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



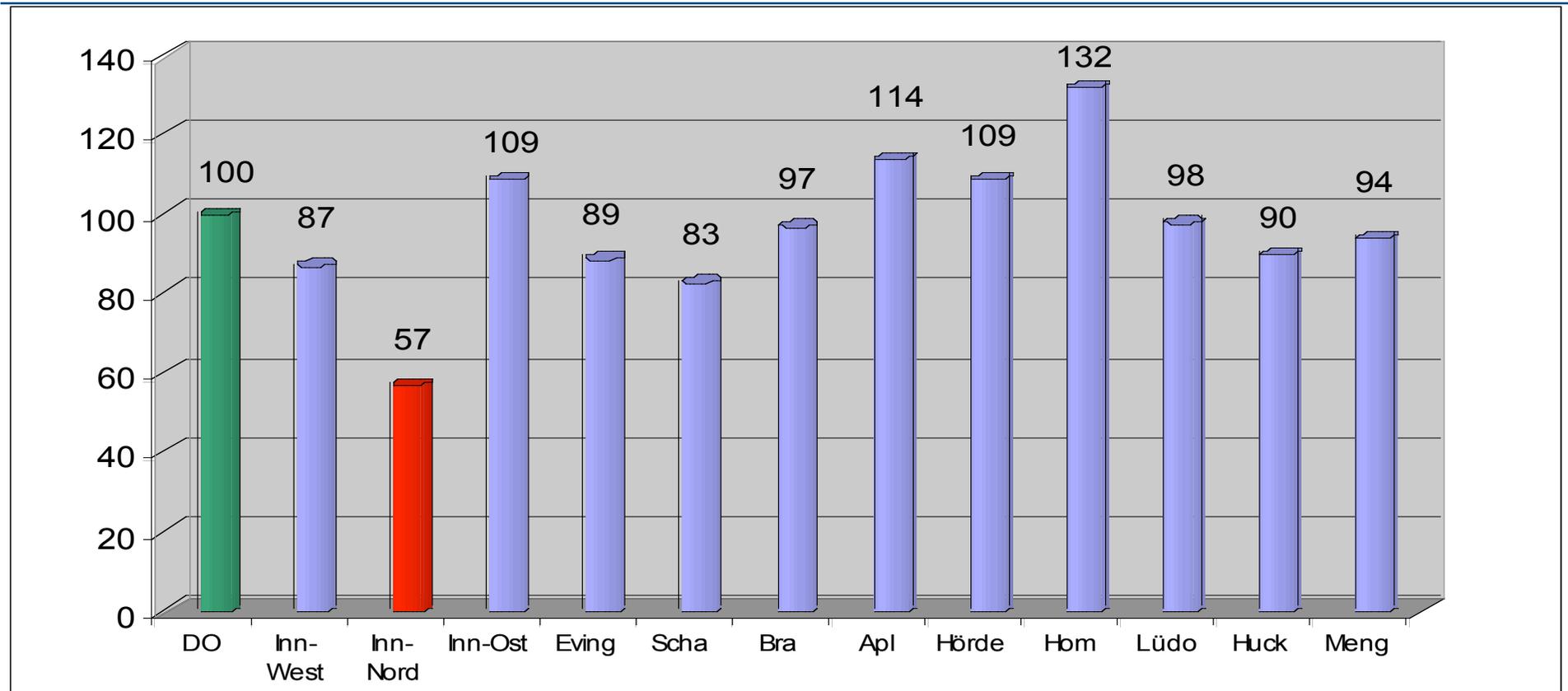
# g. Innenstadt Nord: Leistungen nach SGB II in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



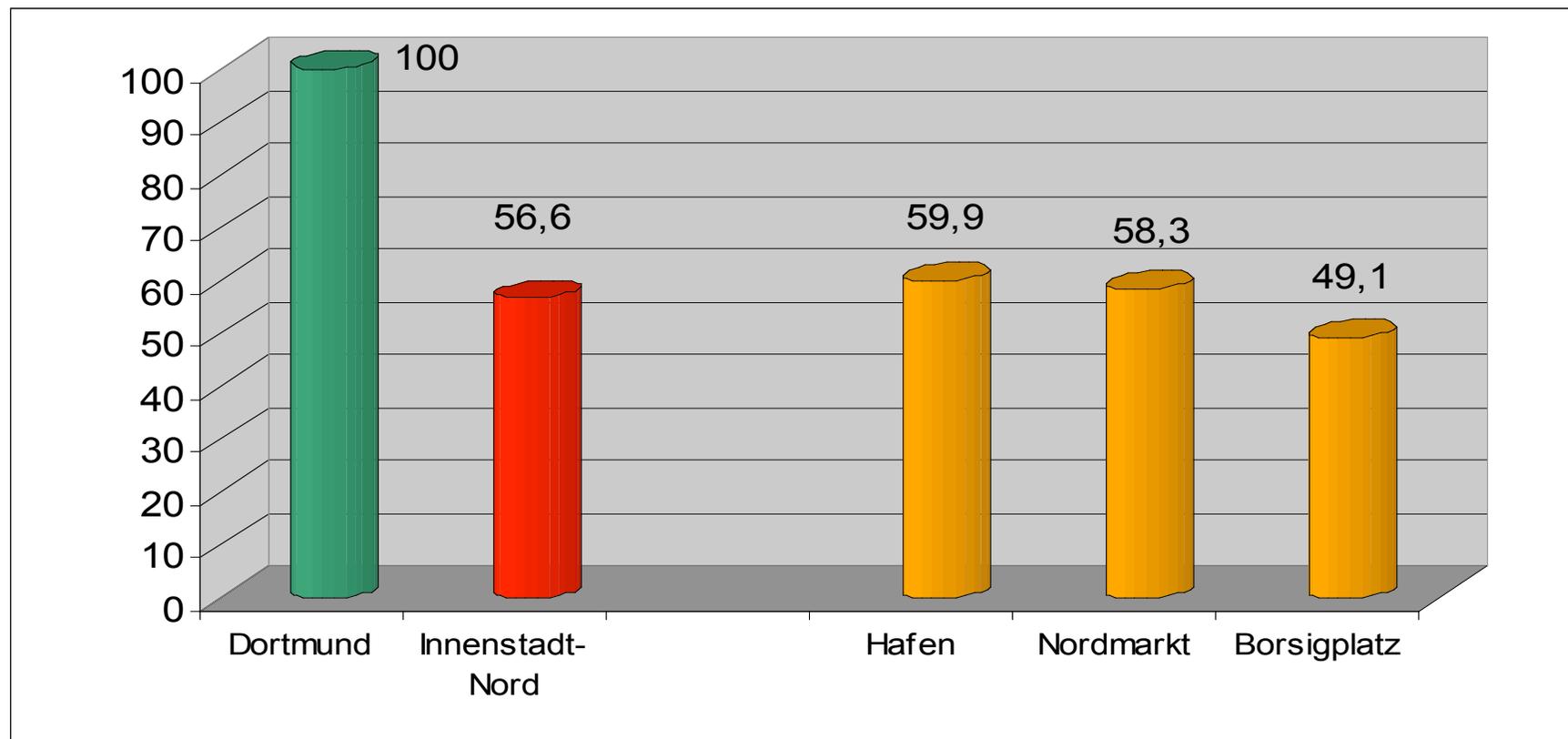
# H. Einkommensindex in % 2001

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



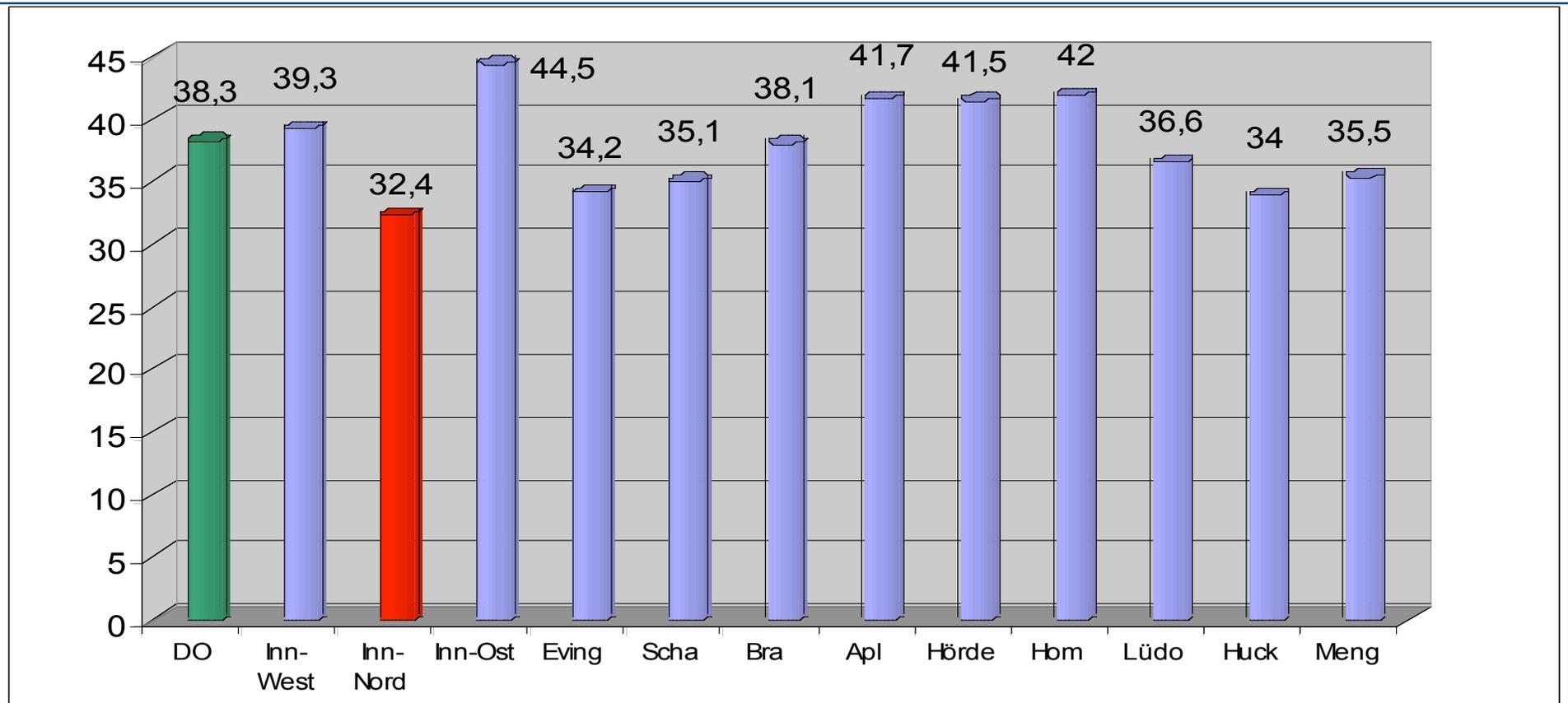
# h. Innenstadt Nord: Einkommensindex in % 2001

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



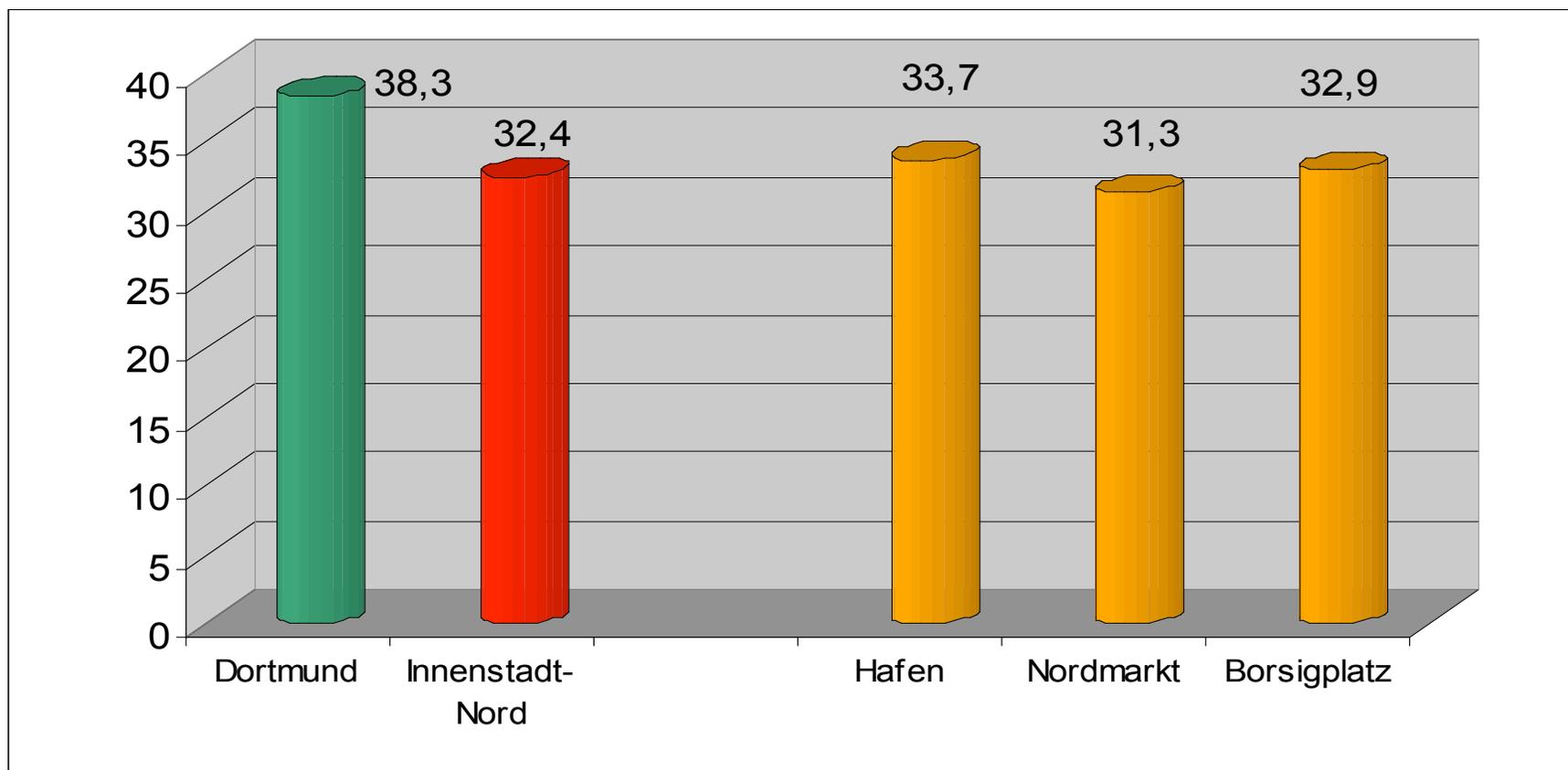
# I. Wohnfläche je Einwohner/n in m<sup>2</sup> 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



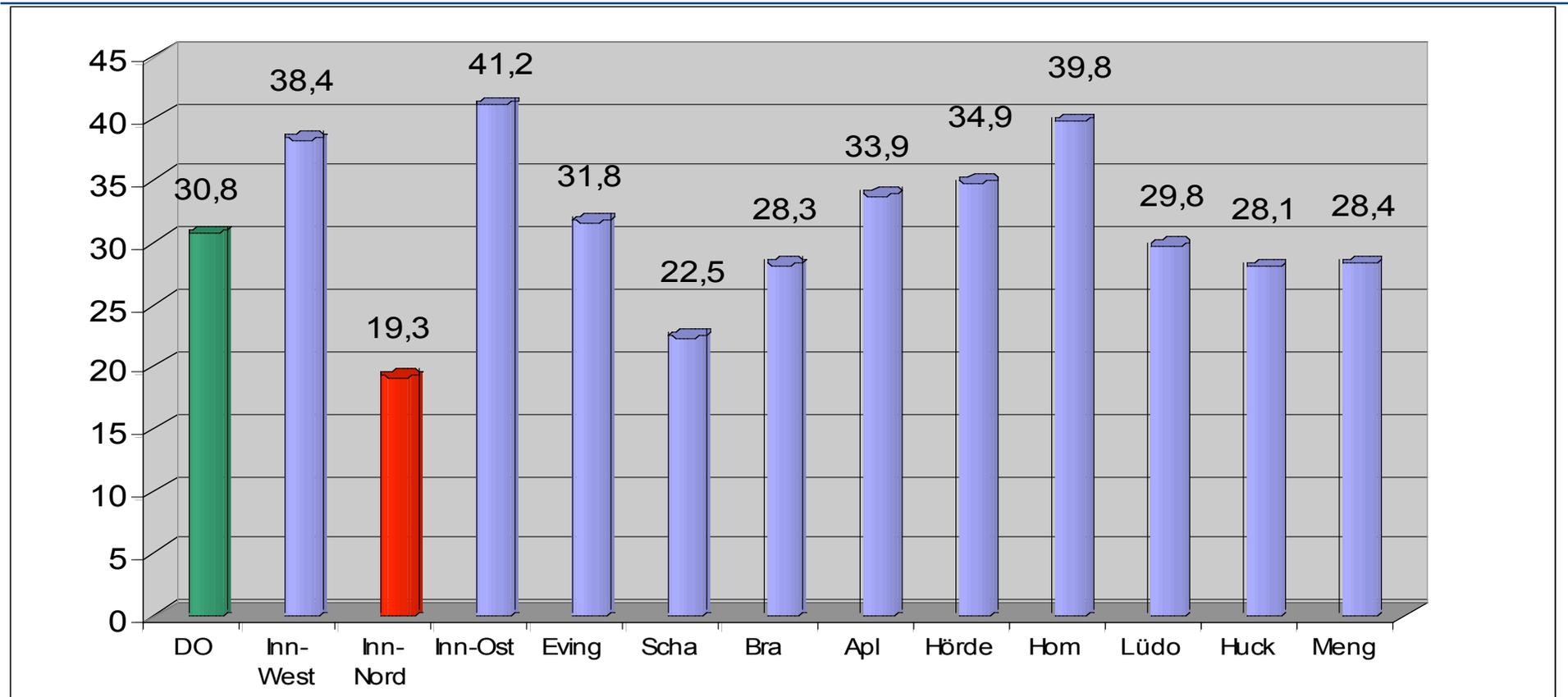
# i. Innenstadt Nord: Wohnfläche je Einwohner/n in m<sup>2</sup> 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



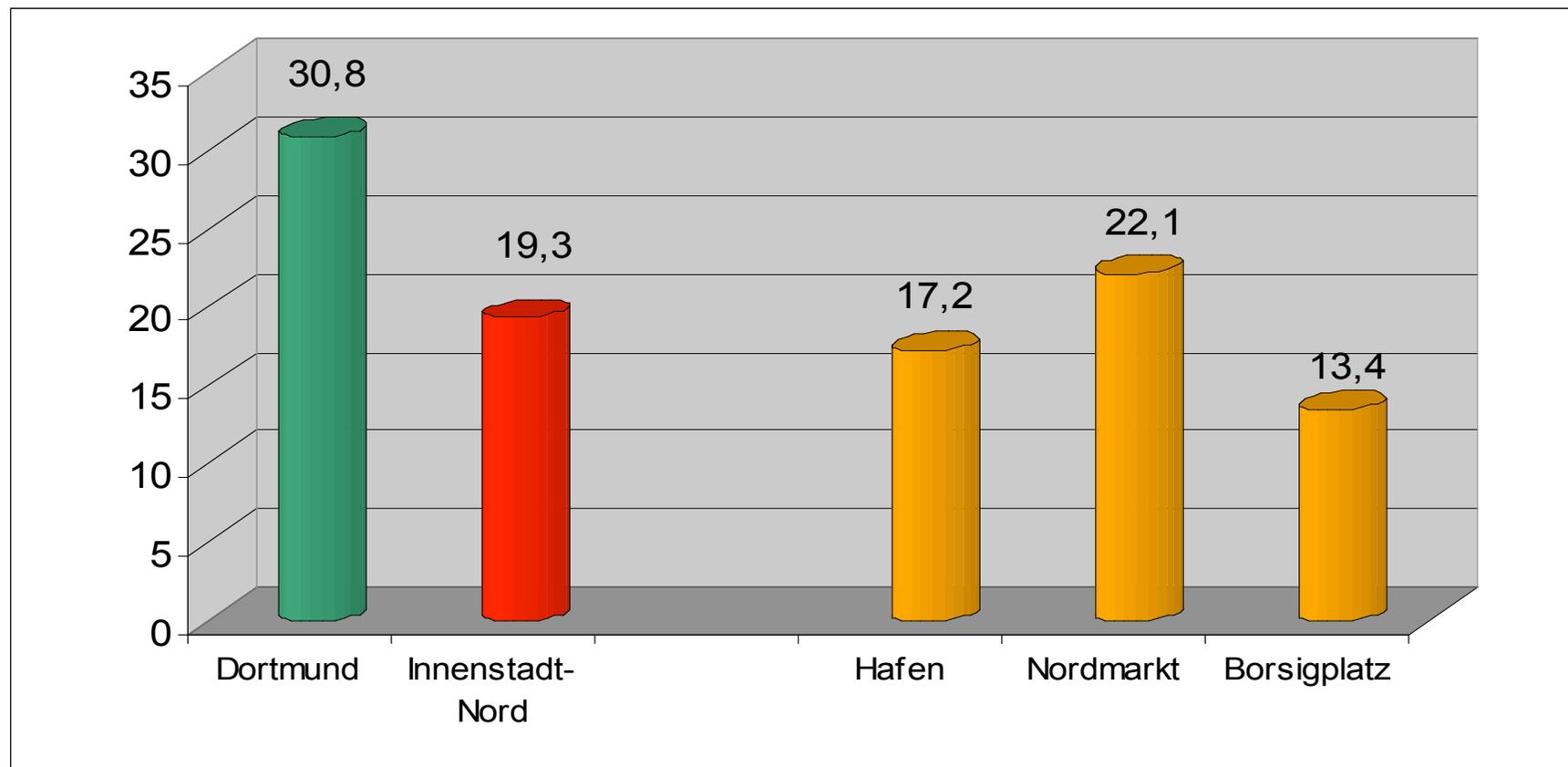
# J. Anmeldequote zum Gymnasium in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



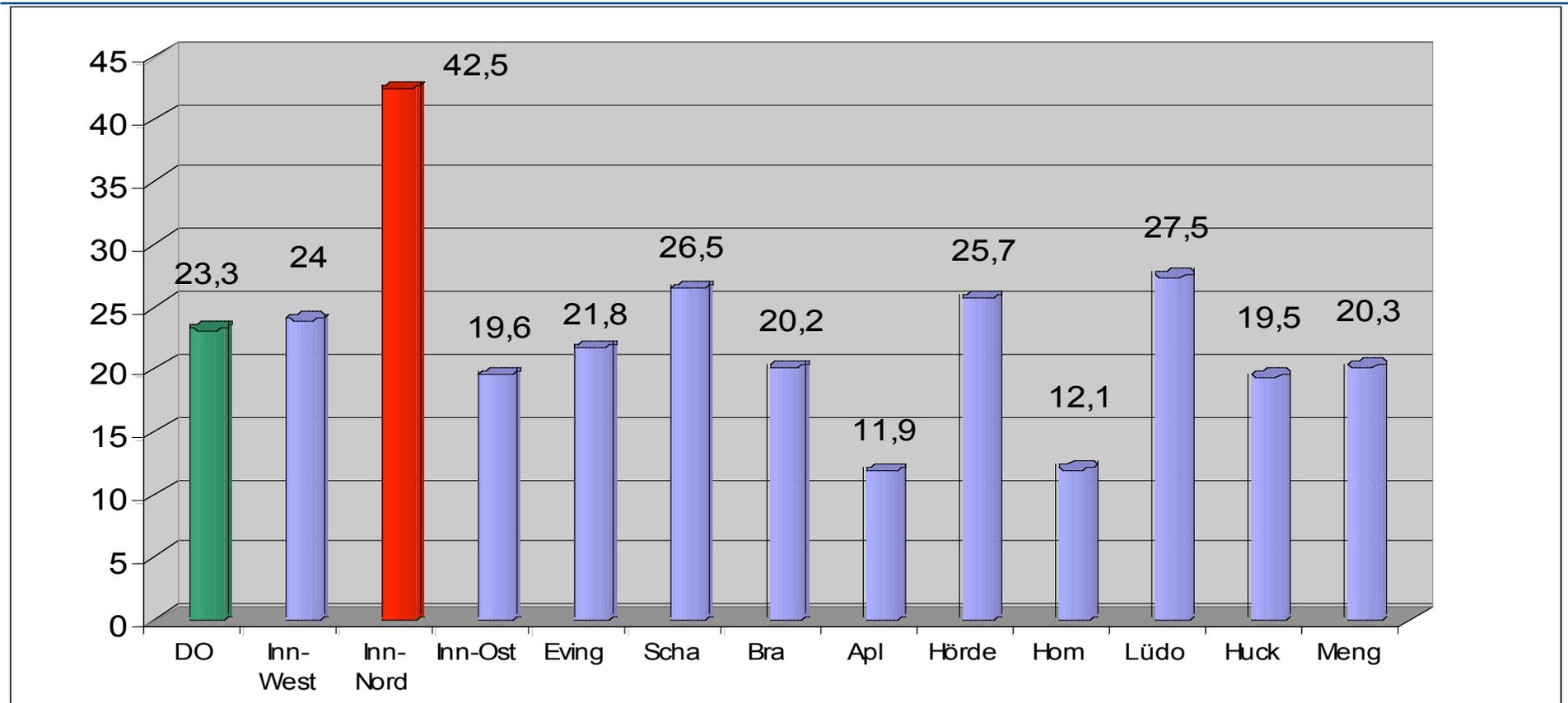
# j. Innenstadt Nord: Anmeldequote zum Gymnasium in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



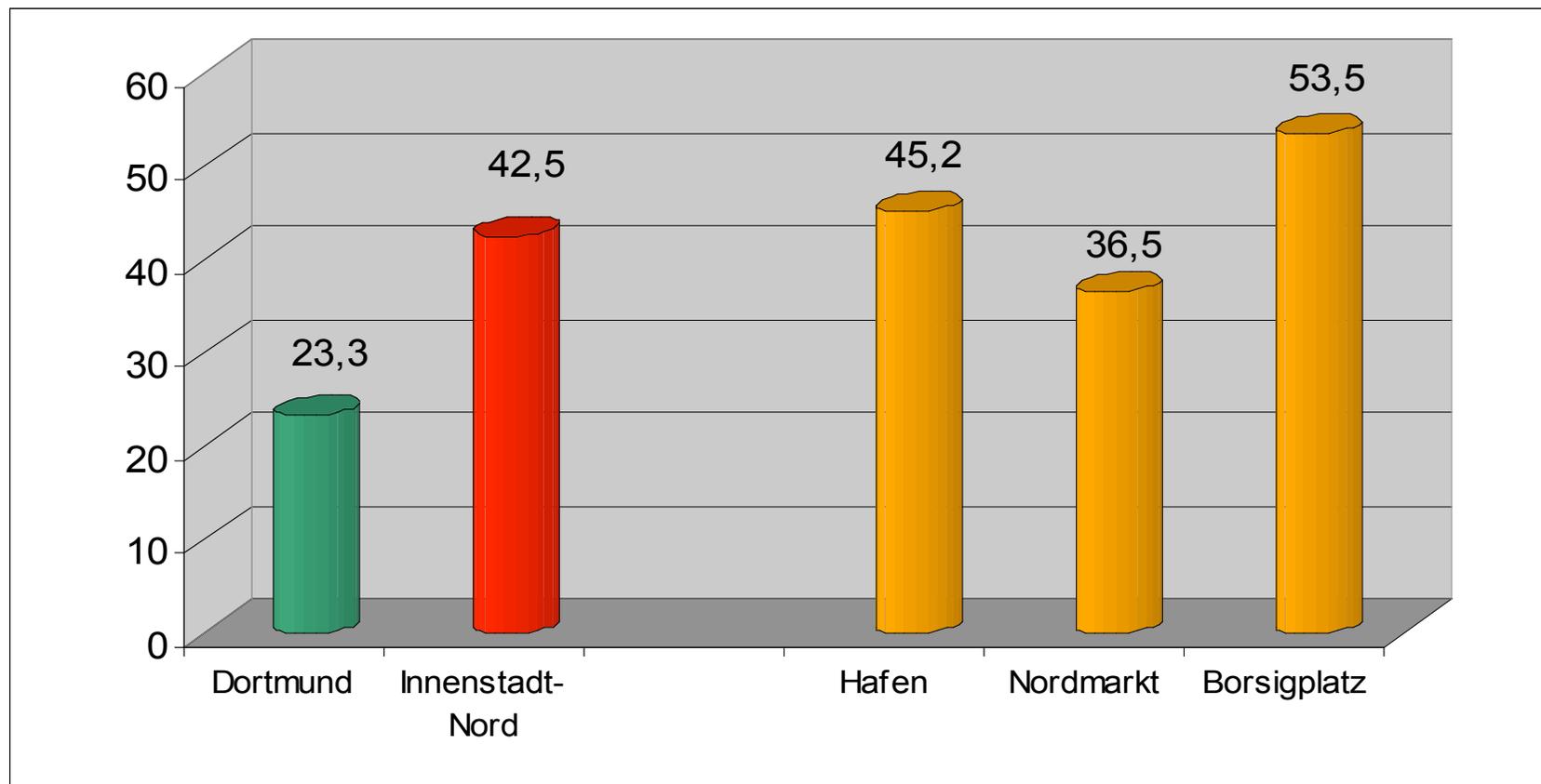
# K. Erziehungshilfen (unter 21 Jahren) in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



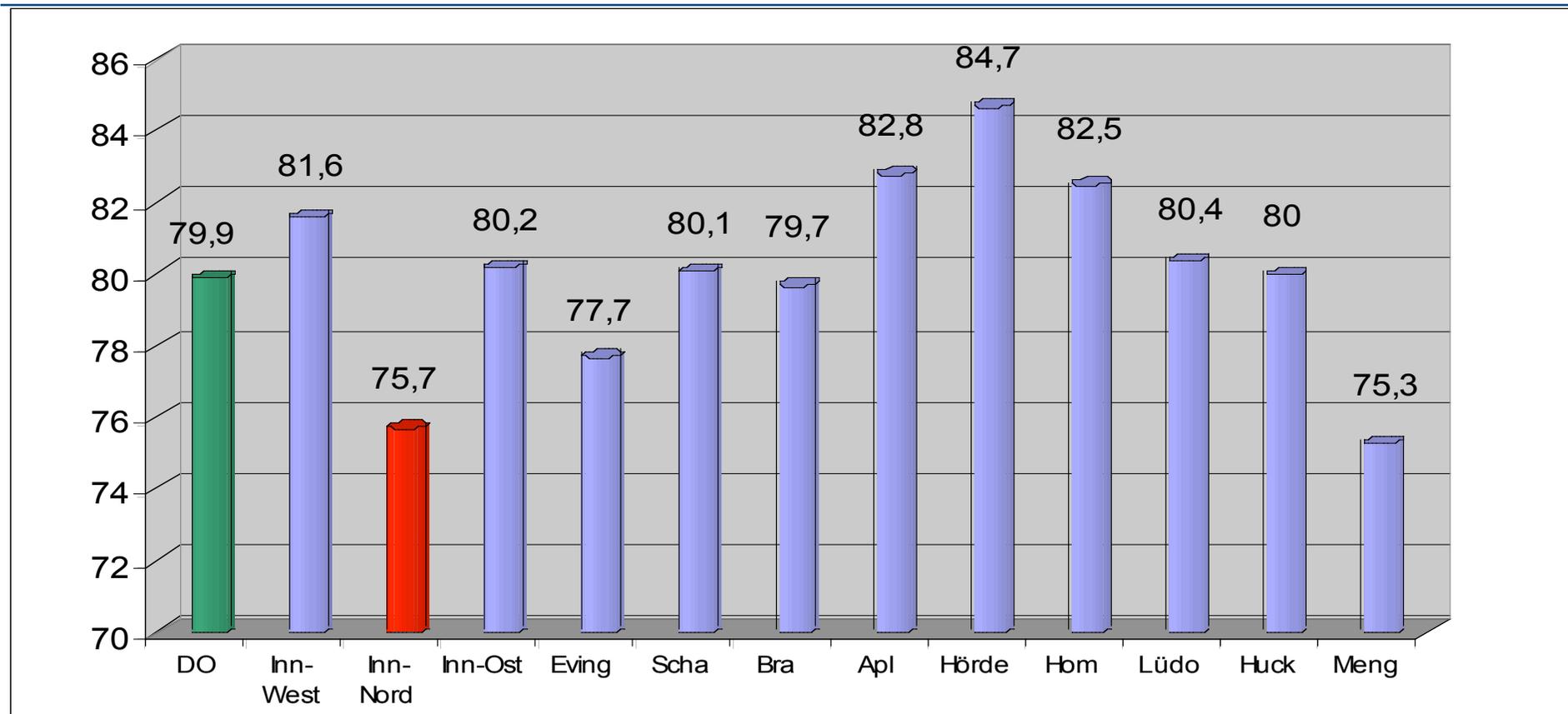
# k. Innenstadt Nord: Erziehungshilfen (unter 21 Jahren) in % 2005

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



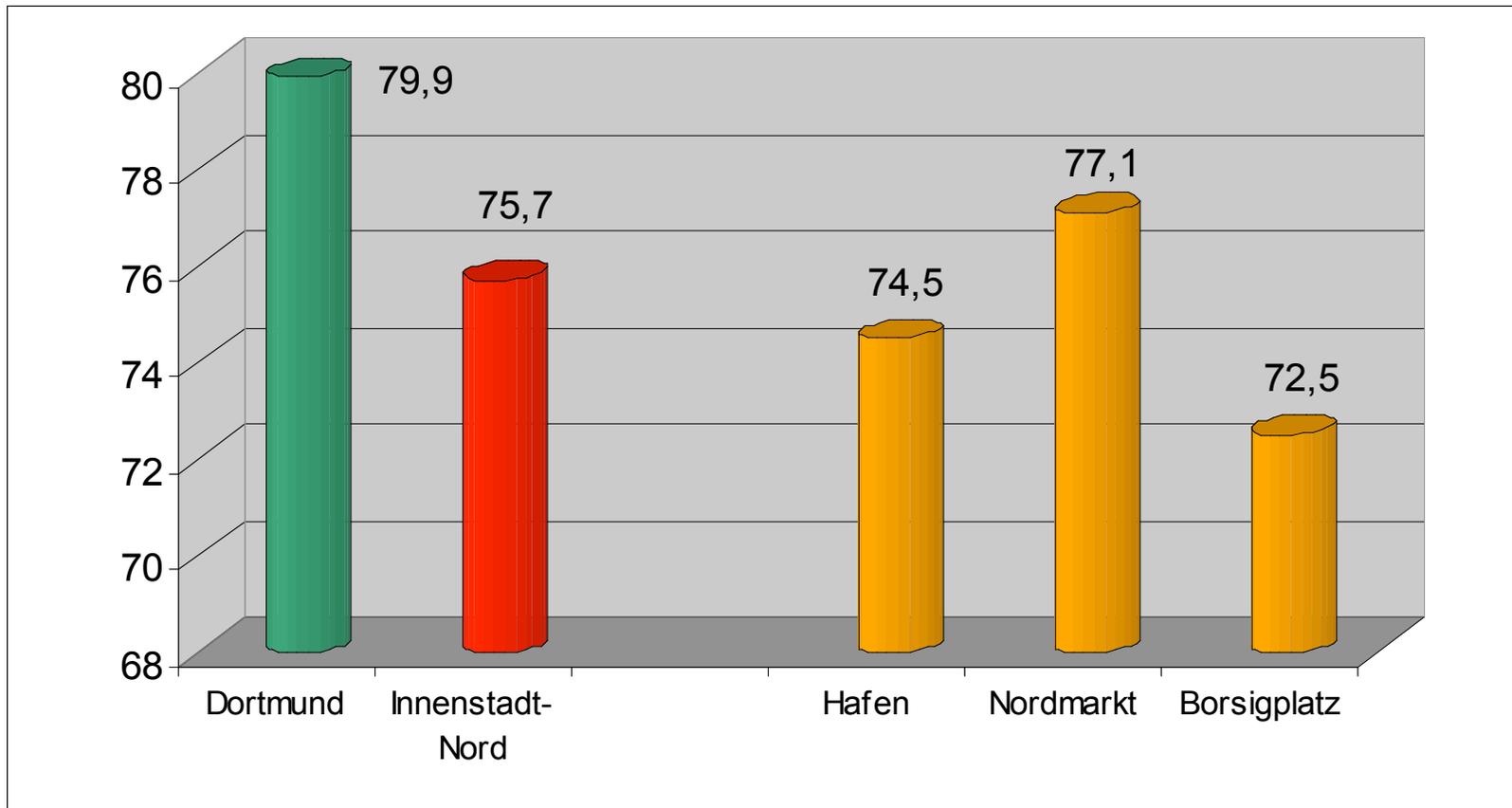
# L. Schuleingangsuntersuchung: Kinder mit Normalgewicht 2005 in %

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



# I. Innenstadt Nord: Schuleingangsuntersuchung: Kinder mit Normalgewicht 2005 in %

Sozialstrukturatlas 2005, Sozialdezernat August 2007



# Innenstadt-Nord

*Der langfristige Wandel der Sozialstruktur ist der einzige Weg, um die Problemlagen in der Dortmunder Nordstadt nachhaltig aufzulösen!*

*NORDSTADT-FORUM Wichernhaus, 29.04.08*

# Was braucht die Dortmunder Nordstadt?

---

- **Über die Nordstadt sind einige Programme hinweggegangen:**
    - **1965-1972**  
Stadtsanierung und Umlegung „Nord-III-West“, „Nord-III-Ost“ und „Nord II“  
(Schlachthof, Heilige-Garten-Straße)
    - **1986-1991**  
Stadterneuerungsprojekt „Nordstadt-Programm“  
(Verkehrsberuhigung, Wohnumfeldverbesserung, Hofbegrünung, Fassadengestaltung, Grünanlagen)
    - **1993-1996**  
„Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ des Landes NRW  
(Nordmarkt-Neugestaltung, Depot Immermannstr.)
    - **1997-2000**  
„Quartiers En Crises“
    - **2000-2007**  
Europäische Gemeinschaftsinitiative „URBAN II“  
(28,6 Mio. € in 29 Einzelprojekten, 3 Schwerpunkte: Lokale Ökonomie, Stadträumliche Entwicklung, Bewohnergetragene Strukturen)
-

# Was braucht die Dortmunder Nordstadt?

---

- **Handlungsfelder:**

- **1. Wohnen**
- **2. Erziehung und Bildung**
- **3. Verkehr**
- **4. Freizeit, Grün, Kultur & Sport**
- **5. Gesundheit**
- **6. Gewerbeentwicklung**
- **7. Hafen**
- **8. Westfalenhütte**

# 1. WOHNEN in der NORDSTADT

---

- **1.1 Wohnungen, Standarts**

- Attraktive Verbesserungen im Wohnungsbestand, Teile sollen seniorengerecht und behindertengerecht ausgelegt werden und hohe Standards erreichen
- Aufteilung von Wohnraum für sog. „Wohnkarrieren“ und verbleiben im Viertel;
  - junge Leute brauchen kleine Wohnungen,
  - Familien viel Platz und (kindgerechte Wohnungen)
  - ältere Leute wieder kleinere Zuschnitte
- Weiterführung der Projekte „*Bilderflut*“ und „*Nordlichter*“, damit überregional ein imagerträchtiges Alleinstellungsmerkmal erreicht werden kann
- Drei Quartiersmanagements (Borsigplatz, Nordmarkt, Hafen) institutionalisieren

# 1. WOHNEN in der NORDSTADT

---

- **1.2 Unterschiedliches Wohnen ermöglichen**
  - „*Concierge-Konzept*“ verbunden mit niederschwelligen Dienstleistungsangeboten für größere Häusereinheiten (geschlossene Häuserkarrees oder Gebäudezeilen)
  - Einkaufshilfen für Senioren, kleinerer Reparaturservice, Hilfe bei der Wohnungsreinigung
  - Mehrgenerationenhäuser
  - Internationales Seniorenwohnen
  - Beginenhaus-System übernehmen, Wohnen für spezielle Gruppen von Menschen ermöglichen

# 1. WOHNEN in der NORDSTADT

---

- **1.3 Privatfinanzierter Wohnungsbau**
  - Neue Eigenheime oder Stadtvillen in der Nähe von Grünflächen, z.B. in der Nähe des Hoeschparks ausweisen (Eigenheimanteil in der Nordstadt: 1,2%, stadtweit 22,7%)
  - Ausweisung von neuen Wohnbau-Ergänzungsflächen für höherwertiges Wohnen (bisher Nordstadt 29,3 ha)
  - Stiftungsgründung zum Ankauf leerstehender Häuser
  - „*Baufamilien*“ ziehen in leerstehende Häuser, kaufen dort Eigentumswohnungen und bauen sie ggf. gemeinsam selbst nach eigenen Vorstellungen um

# 1. WOHNEN in der NORDSTADT

---

- **1.4 Kein weiterer sozialer Wohnungsbau**
  - Restriktive Umsteuerung in der Zuzugspolitik, Reglementierungen durch das Amt für Wohnungswesen
  - Zuzugs- und Wohnungsflächenmanagement nach Aufstellung eines Katasters durch die Stadtverwaltung
  - „*Housing Improvement Districts*“ als Hilfe zur Selbsthilfe
  - Sozialverträgliche Privatisierung von Mietwohnungen, Verkauf vorrangig an die Mieter/innen
  - Erhaltung des städtebaulichen Erscheinungsbildes durch mehr Denkmalschutzobjekte, aber: Modernisierungen ermöglichen und weg vom Image der „Mietskasernen“

# 1. WOHNEN in der NORDSTADT

---

- **1.5 Wohnen auf Industriebrachen & in Leerständen**
  - Wohnen am Hafen; Wohnen am Wasser, weg vom reinen Industriehafen, städtebaulicher Wettbewerb
  - Hausboote im Hafenbereich
  - Eigenheime/Stadtvillen auf dem Westfalenhütten-Gelände
  - Umnutzung von bestehenden Gewerbeimmobilien, z.B. Umbau von Gewerbehallen als Lofts
  - Die Stadt/Fonds kauft leerstehende Häuser, sog. „*Baufamilien*“ bauen sie nach eigenen Bedürfnissen um und kaufen sie zurück
  - Lösung des Problems Kielstraße 26 „*Horror-Haus*“ (z.B. Abriss, Teilabbriss)

## 2. ERZIEHUNG & BILDUNG in der NORDSTADT

---

- **2.1 Religionsunterricht an Schulen**

- Sofortige Einführung des islamischen Religionsunterrichtes in deutscher Sprache an allen Schulen
- Verbot der Islamschulen, die von Moscheen getragen werden
- Alle Personen, die Religionsunterricht erteilen (auch islamischen), unterstehen allein der staatlichen Weisungsbefugnis
- Abschaffung aller religiösen Symbole in Schulen
- Langfristig: Einführung des Werteunterrichtes an allen Schulen als Ersatz für Religionsunterrichte

## 2. ERZIEHUNG & BILDUNG in der NORDSTADT

---

- **2.2 Ausbildung**

- Lehrer/innen benötigen Berufs-Praktika (z.B. in Handwerk, Einzelhandel und Industrie)
- Übergangsmanagement Schule - Beruf , Vermittlung in Lehrstellen, weiterer Schulbesuch, FS-Jahr, Zivildienst etc.
- Gemeinsame Projekte von Unternehmen mit Schülern/innen (z.B. gemeinsame Renovierung der Schule, Restaurierung eines Schiffes oder der Schiebebühne im Depot)
- Öffnung der Schulen für Unternehmenspatenschaften
- Ziel: Nordstadtunternehmen wählen vorrangig Schüler/innen aus der Nordstadt ins Bewerber/innenfeld

## 2. ERZIEHUNG & BILDUNG in der NORDSTADT

---

- **2.3 Grundschulen**

- Stärkere Verbindung zwischen Kindergarten, Grundschulen und Sekundarstufen, Erzieher/innen können ihre Ausbildung zur Lehrerausbildung in einem gemeinsamen Studiengang aufbauen (eröffnet zunehmend Männern Perspektiven)
- Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen stimmen pädagogische Konzepte und Lehrpläne aufeinander ab. Z. B. frühzeitige mehrsprachige Erziehung
- Kostenloses erstes Kindergarten- bzw. Vorschuljahr
- Besuch einer Elternschule und/oder Eltern-Führerschein erhöht das Kindergeld
- Weniger familiäres Kindergeld, mehr Geld für die Kinderbildung/-betreuung

## 2. ERZIEHUNG & BILDUNG in der NORDSTADT

---

- **2.4 Schulen generell**

- Herstellung der Chancengleichheit für die Kinder und Jugendlichen
- *„Lernen lernen, nicht nur für einen Beruf, sondern für die Lebenskompetenz“*, Grundmotivation zur Bildung, Vermittlung der Erkenntnis, dass Bildung eine Ressource darstellt, die Lebenstüchtigkeit vermittelt.
- Muster- und Pilotschulen,
- Spezielle Profilbildung von Schulen (z.B. Sprachen, Export/ Import, Sportgymnasium etc.)
- Gründung und Aufbau einer „Internationalen Schule“, z. B. privat organisiert
- Umwandlung der Gesamtschule in andere Schulformen z.B. eine Schule von der Einschulung bis zum Schulabschluss (Schulabbrecherquote derzeit 30%)
- Lese- und/oder Schreibwettbewerbe

## 2. ERZIEHUNG & BILDUNG in der NORDSTADT

---

- **2.5 Erziehung**

- Qualitativer Ausbau der Ganztagsbetreuung, Kostenlose Ganztagsbetreuung
- Stadtteilübergreifende Klassenstrukturen
- Soziale Heterogenität der Klassenstrukturen durch besondere Auswahl herstellen
- Drei neue Jugendfreizeit-Stätten (derzeit 3 sind zu wenig, siehe Zuwachs an Jugendlichen, besondere soziale Situation von jungen Migranten berücksichtigen)

# 3. VERKEHR in der NORDSTADT

---

- **3.1 Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten**
  - Einrichtung von großräumigen regionalen Umweltzonen, z.B. nicht nur das Umfeld der Brackeler Straße bedarf des Schutzes, sondern auch das der Immermannstraße, Steinstraße etc.
  - Reduzierung der LKW-Durchgangsverkehre auf die Born- und Münsterstraße
  - Anwohnerparkzonen in ausgewählten Bereichen einrichten, Parken mit Parkausweis
  - Ästhetisch ansprechende Verkehrsberuhigung bauen (Baumtore, Pflanzriegel)
  - Übernahme von Patenschaften für öffentliches Grün, besonders fördern und honorieren (Baumscheiben, Beete)

# 3. VERKEHR in der NORDSTADT

---

- **3.2 Nordspange um die Nordstadt**
  - Umfahrung der gesamten Nordstadt für die LKW-Verkehre zwischen OW III a und Hafen (nicht nur zwischen Westfalenhütte und Bornstraße)
  - Verkehrskonzept und Verkehrsleitsystem für die Nordstadt
  - Andienung des Hoeschparks/ Schaffung eines zusätzlichen Eingangs im Norden oder Osten mit Parkplätzen für Veranstaltungsangebote

## 3. VERKEHR in der NORDSTADT

---

- **3.3 Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)**
  - Behindertengerechter Ausbau aller Stadtbahnhaltestellen  
Verlängerung der Stadtbahn-Linie U 44 über die Westfalenhütte bis nach Alt-Scharnhorst und zur Regionalbahn-Haltestelle Kirchderne (Tor IV ThyssenKrupp)
  - Verlängerung der Stadtbahn-Linie U 45 (bisher Endhaltestelle Hbf) bis zum Fredenbaum
  - Direkte Verkehrsanbindung durch die Nordstadt zur Uni, Schnellbuslinie „*Studentenschleuder*“ mit Haltestellen in der Nordstadt und an der Uni
  - Verkürzung der Bustaktzeiten 453/456

# 3. VERKEHR in der NORDSTADT

---

- **3.4 Fahrradverkehre**

- Entwicklung eines vernetzten Radwegekonzepts
- Öffnung von bislang geschlossenen Bereichen für Fahrräder
- Befahren von Einbahnstraßen in beide Richtungen
- Fahrradparkanlagen; -stationen, z.B. am Nordausgang Hauptbahnhof, Münsterstraße
- Durchgängige Fahrradverbindung vom Borsigplatz zum Hafen

# 3. VERKEHR in der NORDSTADT

---

- **3.5 Fußgängerverkehre**

- Optimierung der Ampelschaltungen für die Fußgänger
- Behindertengerechte Absenkung der Bordsteine an allen Straßenecken
- Fußgängerbrücke zwischen Hornbach-Center und WEZ über die Bornstraße
- Gut beleuchtete Tunnel unter Bahndämmen,
- Durchstiche von der Nordstadt in die City nach Süden, Durchstiche durch den Bahndamm vom Borsigplatz nach Westen zum Bereich Hornbach, nach Süden zum ThyssenKlönneEngineering Gelände

# 4. FREIZEIT, GRÜN, KULTUR, SPORT in der NORDSTADT

---

- **4.1 Hafen**

- Der Hafen muss für die Menschen erschlossen werden – Vitalisierung des Schmieding- bzw. Stadthafens, um den Kern „*Solendo*“ herum wachsen Freizeit und Wohnen weiter
- Hafenpromenade und Flaniermeile mit Wiederaufstellung der denkmalgeschützten Portalkräne
- Eisenbahnnetz der Dortmunder Eisenbahn für Freizeitangebote nutzen, Museumsbahn?
- Freizeitskippern darf der Kanal nicht länger verwehrt werden. (Wasserwanderrastplatz ist zu wenig) Bau einer
  - Marina am Kanal in DO-Schwieringhausen
  - Winterliegeplätze in Deusen,
  - Werften und Zubehörhandel im Hafengebiet

# 4. FREIZEIT, GRÜN, KULTUR, SPORT in der NORDSTADT

---

- **4.2 Emscher-Landschaftspark / Fredenbaum an den Kanal**
  - Chance auf Erweiterung des Hoeschparks nach Norden und Osten hin nutzen; der Borsigplatz weist einen niedrigen Grünflächenanteil aus (Borsigplatz Grünfläche 23 m<sup>2</sup>/pro Ew.)
  - Betreiber-Konzeption für weitere Entwicklung des Hoeschparks und des Fredenbaum – Parkmanagement, eigene Profile bilden und gemeinsame Veranstaltungen durchführen -
  - Fußgängerbrücke über den Kanal und Verbindung mit der neuen Grünanlage „Deuser Holz“
  - Der Kanal muss vom Fredenbaum her an breiter Front zugänglich gemacht werden

# 4. FREIZEIT, GRÜN, KULTUR, SPORT in der NORDSTADT

---

- **4.3 Grüngürtel/Sport**

- Grün-Verbindung zwischen Fredenbaum im Westen, Hoeschpark und den östlichen Freiflächen im Stadtbezirk Scharnhorst
- Qualitätvollere Spielplätze, Renovierung mit modernen Spielgeräten und Attraktionen, z.B. Wasser?
- Patensystem für Spielplätze, Ansprechpartner für Kinder, Beaufsichtigung durch Menschen mit Zivil-Courage; ggf. Vereinsbindung, Kein Spielplatz darf ohne Betreuung bleiben! Die ältere Wohnbevölkerung ist als Patenreservoir wichtig, Ehrenamtliche erhalten eine Aufwandsentschädigung und ein Budget?
- Patenschaften für „*Pantoffelgrün*“, z.B. Baumscheiben
- Renovierung oder Neubau der Sporthalle Nord an der Münsterstraße
- Gewerbehallen als Trendsport-Orte etablieren

# 4. FREIZEIT, GRÜN, KULTUR, SPORT in der NORDSTADT

---

- **4.4 Kultur**

- Weitere Ausprägung des kulturellen Angebotes
- Nordmarkt Kultur e.V. gründen, evtl. auch im Stollenpark, nach dem Vorbild des VUK oder „*Musik, Kultur, Picknick*“
- Freie Kulturzentren z.B. Künstlerhaus, Roxy, Depot, Roto-Theater, Langer August etc. in der Nordstadt stärken und halten, Einen Fortzug des „*domizils*“ darf es nicht mehr geben.
- Leerstehende Häuser im Einvernehmen mit den Eigentümern durch „*Wächtervereine*“ sichern und Kulturschaffenden zur Verfügung stellen
- Leerstehende Gewerbeimmobilien kulturell nutzen

# 5. GESUNDHEIT in der NORDSTADT

---

- **5.1 Umgang mit Sucht**

- Neue niederschwellige Angebote schaffen, Beispiel „Zuverdienst-Werkstatt“: Bekenntnis zur Suchtabkehr darf nicht mehr Bedingung für die Inanspruchnahme des Hilfeangebots sein
  - Eine ortsfeste Szene darf nicht geduldet werden. Versuche haben rechtsfreie Räume geschaffen und zu Magneteffekten geführt – doch die reine ordnungspolitische Herangehensweise führt nicht weiter.
  - Zerschlagung der Dealer-Struktur durch gesetzliche Neufassung von Straftatbeständen, z.B. Drogenbesitz, härtere Strafen
  - Ranking bei der Bestrafung von Drogen, Haschisch/Cannabis freigeben, den Verkauf besteuern, Anbau und Verkauf staatlich kontrollieren (siehe Umgang mit Zigaretten), Abgabestellen unterbrechen die Geschäftsbeziehung zum Dealer, Besitz chemischer Drogen härter bestrafen.
  - Gesetz/Orts-Satzung, welche den Konsum von Drogen/Alkohol in weiten öffentlichen Räumen (z.B. in Parks, Nordstadt) untersagt
  - Großes Therapiezentrum und Druckraum in der City – nicht in der Nordstadt
  - Der mit der Sucht einhergehenden Verelendung begegnen.
-

# 5. GESUNDHEIT in der NORDSTADT

---

- **5.2 Gesundheitsprävention**

- Kinderunfälle verhindern
  - Besondere Zielgruppen sensibilisieren  
(deutsche Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund)
  - Schulwegsicherung durch Straßenüberquerung in Gruppen  
„*walking Bus*“
  - Verkehrserziehung ernst nehmen, Fahrradverkehrserziehung fördern
  - Bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung vor Schulen und Kindertageseinrichtungen
  - Einführung eines Verkehrsführerscheins für Eltern
  - Verzahnung der Gesundheitsangebote für Kinder und Jugendliche mit Sportvereinen und einem Schwerpunkt  
„*Bewegung*“
-

# 5. GESUNDHEIT in der NORDSTADT

---

- **5.3 Gesundheitswirtschaft**

- Dichteres Netz der Versorgung durch niedergelassene Ärzte, z.B. Kinderärzte, Anreizsystem für niedergelassene Ärzte
- „*Klinotel*“ an der Klinik Nord, Patienten werden nach der Akutbehandlung weiterbehandelt
- Belegarzt-Krankenhaus schafft Anreiz, sich in der Nähe des Krankenhauses niederzulassen, z.B. im Leohaus
- Ausbau und Profilierung des Gesundheits-/Reha-Zentrums „Aktivhaus“ am Hoeschpark auf dem Westfalenhüttengelände
- Geriatrieschwerpunkt in der Nordstadt?

# 6. GEWERBEENTWICKLUNG in der NORDSTADT

---

- **6.1 Wandel des Geschäftsbesatzes (Uptrading)**
  - Höherwertiger Geschäfts-Besatz und lückenloses Angebot an Borsigplatz, Münster- und Schützenstraße erforderlich (Einkaufsmöglichkeiten für andere anzusiedelnde Zielgruppen, höhere Kaufkraftbildung)
  - Laden- und Gewerbeflächenmanagement
  - Keine Ausweisung eines Gewerbestandortes für die Nahversorgung auf dem Westfalenhütten-Gelände: Der Borsigplatz muss diese Funktion zurückerhalten
  - Zusammenlegung von Ladenlokalen zu größeren Einheiten (Brandschutzvorschriften in ein Pilotprojekt einpassen)
  - Entwicklung der Münsterstraße zum Einkaufsstandort mit internationalem Flair; Alleinstellungsmerkmal entwickeln

# 6. GEWERBEENTWICKLUNG in der NORDSTADT

---

- **6.2 Lokale Ökonomie**

- Imagekampagne „Internationale Nordstadt“ durch bessere Vermarktung der Nordstadt-Stärken: Migrantengastronomie, Obst- und Gemüse, Kultur
- Quartiere fördern: Brunnenstraßenviertel: Gewerbe- und Handwerkerquartier, Hafenviertel: Kreativ- und Gastronomiequartier
- Steuerliche Begünstigungszonen („Freihandelszonen“) als Pilotprojekt schaffen
- Bezirksverwaltungsstelle Nordstadt mit speziellen Wirtschaftsförderungsansatz
- Netzwerke für Nordstadtunternehmer
- Bau- und Sanierungsprogramme, Heizungsumbau, Erschließung alternativer Energiequellen und Versorgungssysteme
- Mikrofinanzgenossenschaft als Netzwerk aufbauen

# 6. GEWERBEENTWICKLUNG in der NORDSTADT

---

- **6.3 Qualifizierung von Gewerbetreibenden und Gründern/innen**
    - Viele Vermieter müssen besser lernen, ihre Immobilien richtig zu vermarkten
    - Qualifizierungsbedarfe bei kleinen Unternehmen aufdecken und Betriebsinhaber unterstützen
    - Aufbau interkultureller Kompetenzen in der Existenzgründungsberatung
    - Aufbau eines Dienstleistungszentrums Kreativ-Wirtschaft
    - Gewerbe „*Führerschein*“ Nordstadt – Mindestkenntnisse in der Buchführung, Gewerberecht, Finanzrecht, Marketing
    - Gründerinnen-Zentrum in leerstehendem Haus, Gründung einer Initiative/Verein
    - Spezielle Existenzgründungsberatung für Migrantinnen und Migranten
-

# 6. GEWERBEENTWICKLUNG in der NORDSTADT

---

## • 6.4 Gewerbeentwicklung Bornstraße

- Neuüberplanung und Neubebauung des Westfälischen Einkaufszentrums (WEZ), Ladenimmobilien an die Bornstraße setzen; Parkplätze dahinter,
- Neubebauung des Geländes zwischen Born- und Ravensberger Straße
- Verbindung des Standortes Bornstraße mit dem Borsigplatzbereich durch Tunnel unter Bahndamm (Güterbahnhof Obereving)
- Breite Fußgängerbrücke zwischen Hornbach-Center und WEZ über die Bornstraße erschließt beide Geschäftslagen

# 7. HAFEN in der NORDSTADT

---

- **7.1 Erhalt der Arbeitsplätze**

- Anhebung der Kanalbrücken und Verbreiterung lichten Kanalbreite des Dortmund-Ems-Kanals, um den größer konfektionierten Schiffstypen und Containerverkehren das Einlaufen in Dortmund wieder zu ermöglichen (z.Zt. nur 2 Schiffe pro Woche, LKW-Verkehre belasten die Nordstadt)
- Verbreiterung des Kanalquerschnitts (bessere Befahrbarkeit durch Schubverbände)
- Ausbau des ContainerTerminals Dortmund aufgrund der positiven Umsatzentwicklung
- Wiederbelebung der Dortmunder Schiffswerft (Sportboote?)

# 7. HAFEN in der NORDSTADT

---

- **7.2 Ausbau der Freizeitmöglichkeiten**

- „*Erlebniswelt Wasser*“ am Kanal promoten,
- Freizeit- und Erlebnisbad mit Nudistenbereich, Kletteruniversum, Publikumsmagnet, Ozeanisches Museum z. B. auf der Fläche des Güterbahnhofes an der Westfaliastraße
- Freizeit-Feriendorf mit eigenen Bootsanlegern am Kanal bauen (DO-Schwieringhausen, wirkt auf den Hafen)
- Der Fredenbaum überwindet den Kanal durch Brückenschlag und Freizeitflächen auf der Westseite des Kanals in DO-Deusen

# 7. HAFEN in der NORDSTADT

---

- **7.3 Moderne Arbeitsplätze**

- Durchdringung der klassischen gewerblichen Strukturen (Massengut, Produktionsbetriebe) durch Anbieter im Freizeitgenre, Jachtzubehör, Winterliegeplatz, Werften
- E-Port-Gedanke ausbauen bzw. neu definieren (E-Port heute findet noch nicht den erhofften Bezug zum Logistik-Hafen)
- Ansiedlung von Produktionsbetrieben
- Erschließung neuer Märkte
- Neudefinition des Aufgabenkreises der Dortmunder Hafen AG

# 7. HAFEN in der NORDSTADT

---

- **7.4 Freizeitstandort Hafen**

- Der Hafen muss für die Menschen erschlossen werden – Vitalisierung des Schmieding- bzw. Stadthafens, um den Kern „*Solendo*“ herum wachsen Freizeit und Wohnen weiter
- Hafenpromenade und Flaniermeile mit Wiederaufstellung der denkmalgeschützten Portalkräne
- Eisenbahnnetz der Dortmunder Eisenbahn für Freizeitangebote nutzen, Museumsbahn?
- Freizeitskippern darf der Kanal nicht länger verwehrt werden. (Wasserwanderrastplatz ist zu wenig) Bau einer
  - Marina am Kanal in DO-Schwieringhausen
  - Winterliegeplätze in DO-Deusen,
  - Werften und Zubehörhandel im Hafengebiet

# 8. WESTFALENHÜTTE in der NORDSTADT

---

- **8.1 Erhalt von Arbeitsplätzen**

- Die bestehenden Arbeitsplätze der ThyssenKruppSteel AG im Bereich der Oberflächenveredlung haben Vorrang (DOC, Zincal-Anlagen, Kaltwalzwerk, Conti-Glühe)
- Re-Industrialisierung, Ansiedlung von weiterverarbeitenden Betrieben der Stahlblech-Branche, Bildung eines „*Blech-Clusters*“

## 8. WESTFALENHÜTTE in der NORDSTADT

---

- **8.2 Schaffung von High-Tech-Arbeitsplätzen**
  - Neu entstehende Branchen-Cluster z.B. Umwelttechnik, Fotovoltaik, Gesundheitswirtschaft (am Hoeschpark) sollen ein Flächenreservoir erhalten
  - Die Westfalenhütte darf nicht ausschließlich für Logistikbetriebe reserviert sein. Der Flächenverbrauch generiert eine vergleichsweise nur geringe Zahl von Arbeitsplätzen

## 8. WESTFALENHÜTTE in der NORDSTADT

---

- **8.3 Neue Wohnformen auf dem Gelände**
  - Sog. „*Wohnbauergänzungs-Flächen*“ (z.B. westlich der Stahlwerkstraße) ausweisen und ausschließlich für den Eigenheimbau reservieren
  - Mehrgenerationen-Haus auf den Wohnbauergänzungs-Flächen ermöglichen mit Angeboten für Kinder, Jugendlichen, Erwachsene und Alte, Versammlungsraum, Nachholung von Bildungsabschlüssen (Beispiel: Wohnpark Tremonia)

# Was braucht die Dortmunder Nordstadt?

---

- Der soziale Friede in Dortmund wurde durch die bisherigen Programme gesichert !
- Die Nordstadt hat in der Vergangenheit viele Lasten getragen, die dann nicht in anderen Stadtteilen entstanden !
- Die strukturellen Defizite der Nordstadt wurden seit der Zeit des Wiederaufbaus in der Bundesrepublik Deutschland nicht entscheidend angepackt !
- Die Nordstadt verdient unsere gesamtstädtische Solidarität und gemeinsame Anstrengung !